

# Freie Presse

Nr. 207

Lódz, Mittwoch, den 26. Juli 1939

17. Jahrgang

Bezugspreis monatlich: In Lódz mit Zustellung Bl. 5.—, bei Abnahme in der Geschäftsstelle Bl. 4.—, im Inland mit Postzustellung Bl. 5.—, Ausland Bl. 7.—, Wochenabonnement durch Boten Bl. 1,25. Einzelpreis im Inland: Wochentags 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen, vorbehaltlich Sonderausgaben. — Bezugsgebühren sind nur gegen Verlagsqualifikation zu entrichten. — Erscheint täglich frühmorgens, nach Sonn- und Feiertagen nachmittags. — Bei Betriebsstörung, Arbeitsüberlegung oder Verlegung der Zeitung hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. —

Schriftleitung und Geschäftsstelle:  
Lódz, Petrikauer Straße Nr. 86  
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 106-00  
Schriftleitung Nr. 128-22

Anzeigenpreise: Die 7spaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die 8spaltige Restlinie jeile (mm) 60 Groschen, Eingeklebt für die Zeitzeile Nr. 1,20, für Arbeitsstunden Besondere Anzeigen bis 15 Wörter Bl. 1,50, jedes weitere Wort 10 Gr. Für Bezugsnehmer Vergünstigung. Ausland: 50%, Einschlag. — Postfachkonto: Towarzystwo Wydawniczo „Libertas“, Lódz, Nr. 602-675. — Bankkonto: Deutsche Genossenschaftsbank in Polen Akt.-Ges., Lódz. — Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. — Empfangsstunden des Hauptgeschäftes von 10 bis 12 Uhr mittags.

## Sie Simon über die Anleiheverhandlungen mit Polen

### 8 Millionen Pfund für Waffenkäufe in England — Abschluß der englisch-französischen Baranleihe erst nach den Parlamentsferien

PAT. London, 25. Juli.

Der Labourabgeordnete Dalton interpellierte heute im Unterhaus den Schatzkanzler in der Frage der polnisch-englischen Finanzverhandlungen. Der Abgeordnete fragte, welche unerledigten Punkte dem Abschluß eines Finanz- und Handelsabkommens zwischen der britischen und der polnischen Regierung im Wege stünden.

### Schatzkanzler Sir John Simon

erklärte hierauf folgendes:  
Die Verhandlungen mit der polnischen Abordnung betreffen zwei verschiedene Fragen. Bei der ersten handelt es sich um Exportkredite. Die britische Regierung hat sich zur Erteilung von Exportkrediten in Höhe von 8 Millionen Pfund an Polen bereit erklärt, die zu Kriegsmaterialkäufen in England Verwendung finden sollen. Ueber die Einzelbestimmungen finden gegenwärtig noch weitere Besprechungen zwischen der polnischen Abordnung und den zuständigen britischen Ressorts statt.

Ferner wurde mit der polnischen Regierung über die Möglichkeit einer britisch-französischen Baranleihe verhandelt. Leider hat es sich als unmöglich herausgestellt, eine Einigung über die Anleihebedingungen so rechtzeitig zu erzielen, daß das Parlament das entsprechende Gesetz noch vor den Sommerferien (4. August) beschließen könnte. Abg. Dalton fragte hierauf, ob die Antwort Simons bedeute, daß die Kredite auf Käufe in England

beschränkt seien und ob die polnische Regierung, für den Fall, daß das betreffende Kriegsmaterial in England nicht erhältlich sei, ergänzende Käufe in Amerika oder sonstwo tätigen könne.

Simon erklärte, daß es sich um Exportkredite handle, die Käufe in England selbst erleichtern sollten. Was den zweiten Teil der Frage angehe, so sei sowohl die britische als auch die französische Regierung bereit, Polen zu helfen, sofern über die Bedingungen, unter denen unerlässliche Waffenkäufe in anderen Ländern erfolgen sollten, eine Einigung zustande komme.

Der Labourabgeordnete Nathan wollte darauf wissen, ob die britische Regierung in den Verhandlungen Schwierigkeiten gemacht habe, einen Teil der Anleihe in Gold oder in ausländischer Währung zu geben.

Simon erwiderte, daß er keine ins einzelne gehende Darstellung der Schwierigkeiten geben wolle, die technischer Natur seien. Das Wesentliche im öffentlichen Interesse. Es handle sich um heikle Fragen, die mit Schwierigkeiten verschiedener Art verbunden seien.

Auf die Frage Daltons, ob der Schatzkanzler alle Anstrengungen machen wolle, um diese Verhandlungen zum Abschluß zu bringen und ob er diese nicht hinstellen lassen wolle, gab Simon keine Antwort.

### 9 Millionen Pfund für Neuseeland

PAT. London, 25. Juli.

Dominienminister Inskip teilte im Unterhaus mit, daß die britische Regierung Neuseeland eine Anleihe in Höhe von 9 Millionen Pfund gemährt habe. Davon seien 5 Millionen für Kriegsmaterialkäufe in England bestimmt, während die übrigen 4 Millionen einen Garantiefond für die englische Ausfuhr nach Neuseeland darstellten.

## Französische Auslassung zum Stand der Moskau-Verhandlungen

Paris, 25. Juli.

In einer Auslassung der Agentur Havas zu den Moskauer Verhandlungen wird betont, daß der Meinungsaustausch zwischen Paris und London unmittelbar im Anschluß an den Empfang der letzten Berichte des französischen und englischen Botschafters in Moskau über ihre letzte Zusammenkunft mit Molotow fortgesetzt worden sei.

In gut unterrichteten Kreisen glaube man zu wissen, daß die Besprechungen zwischen Paris und London sich auf die „neuen Instruktionen“ beziehen, die den beiden Botschaftern im Hinblick auf ihre nächste Zusammenkunft mit Molotow und insbesondere über die Frage der Eröffnung von Generalkonferenzen zwischen den drei Mächten in näherer oder fernerer Zukunft übermittelt werden sollen. Es scheint nicht, daß diesbezüglich bereits eine Entscheidung getroffen worden ist.

Die Verhandlungen mit den Sowjets rufen — wie das „Slomo“ aus London berichtet — allgemein Verärgerung hervor. Alle — mit Einschluß der Franzosen — hätten schon auf eine effektive Hilfe der Sowjets im Falle eines Krieges verzichtet. Es gehe nun nur noch darum, wenigstens die Neutralität der Sowjetunion sicherzustellen, was als möglich bzw. sogar als wahrscheinlich gelte.

Der „Kurjer Warszawski“ läßt sich aus Berlin melden, von deutscher Seite sei entschieden eine Meldung der japanischen Domei-Agentur (?) dementiert worden, monach in Kürze zwischen der Sowjetunion und Deutschland ein Nichtangriffspakt abgeschlossen werden solle.

### Also doch nicht Wohltat?

Im Zusammenhang mit dem „Friedensplan“ Sudsons erklärt der „Kurjer Warszawski“ nach einem Hinweis darauf, daß der Weg, auf welchem die Informationen über die Besprechung Sudson-Wohltat in die Presse gelangt sind, noch ungeklärt sei, die Tatsache, daß die französische Regierung über den Umfang dieser Besprechungen informiert war, lasse vermuten, daß die Enthüllung des Planes „wachsamem französischen Beobachtern in London“ zuzuschreiben ist.

Nach Sudsons Darstellung wird die Preisgabe der „streng vertraulichen“ Gespräche bekanntlich dem deutschen Gesprächspartner zur Last gelegt. Demgegenüber weist die obige, völlig unverdächtige Quelle in ganz andere Richtung. Dadurch erhält die ganze Angelegenheit für den unvoreingenommenen Leser einen anderen Charakter, was ihn nach Lage der Dinge kaum sehr überraschen dürfte.

## Molotow oder Dimitrow?

Von Axel Schmidt

Während der Name Molotows, des Kommissars für auswärtige Politik der Sowjetunion, in letzter Zeit wegen der Verhandlungen mit England und Frankreich ständig in der Presse genannt wird, taucht der Name Dimitrows, des Leiters der kommunistischen Zentrale nur selten in den Blättern auf. Es wäre verkehrt, daraus den Schluß zu ziehen, daß die Bedeutung dieses Politikers geringer sei. Man könnte beide Aemter mit dem eines Kriegsministers und dem eines Generalstabschefs vergleichen. Meistens tritt auch bei diesen Aemtern der Kriegsminister viel mehr an die Öffentlichkeit, während der Generalstabschef seine wahrlich nicht geringere Arbeit mehr hinter den Kulissen der Öffentlichkeit tut. Auch aus der Verlegung der kommunistischen Zentrale aus dem Zentrum Moskau in die Peripherie, nach dem Vorort Rostokino wurde geschlossen, daß die Macht der III. Internationale im Rückgang sei. Diese Verlegung aber ist wohl nur geschahen, um die Arbeit dieser Organisation möglichst den Blicken der Öffentlichkeit zu entziehen. Im übrigen moht Dimitrow nach wie vor im Kreml, durch welchen Umstand die Gerüchte, daß er bei dem roten Diktator in Ungnade gefallen, widerlegt werden.

Vielsach, namentlich in der französischen und englischen Presse, wird aus der Zurückhaltung Dimitrows der Schluß gezogen, daß sich der Bolschewismus auf dem Wege der Evolution befände und auf den sozialistischen Nationalstaat zueeuere. Diese Theorie wurde nicht zuletzt aufgestellt, um die vielfachen Bedenken gegen eine zu enge Verbindung mit dem „Todfeinde der bürgerlichen Gesellschaft“ harmlos erscheinen zu lassen. Daß diese Behauptung keiner Prüfung durch die Tatsachen standhält, ist nicht schwer zu beweisen.

Im Jahre 1927 erklärte Stalin, daß die bolschewistische Bewegung mit der kommunistischen Diktatur die Grundlage und Zentrale für die Weltrevolution gelegt habe. Die enge Verbindung der Sowjetunion mit den Sektionen der kommunistischen Internationale in den übrigen Ländern bildet die Voraussetzung für die Macht des Sowjetstaates. Ein Krieg, den die Sowjetunion gegen die faschistischen Staaten führen würde, würde die Solidarität der Werktätigen der gesamten Welt auslösen. In diesem Falle würde sich die Sowjetunion keineswegs nur auf die Verteidigung ihrer Grenzen beschränken, sondern auch Angriffe auf das Territorium der Feinde unternehmen. Sowjetrußland würde in einem Kriege alles tun, um die Kommunisten der anderen Länder zu unterstützen. Am 19. Januar 1939 schrieb das Parteiblatt „Pravda“, die kommunistische Partei betrachte die bolschewistische Bewegung niemals als Selbstzweck, sondern für sie sei stets der Sieg des Bolschewismus in der Sowjetunion nur das notwendige Mittel zur Verstärkung der revolutionären Bewegung in der ganzen Welt.

Manuilskij, die rechte Hand von Dimitrow, hat im März einen Aufsatz veröffentlicht, in dem er einen Krieg für notwendig hält, um „das Endziel der Weltrevolution“ zu erreichen. Ob Manuilskij mit diesem Aufsatz bei den demokratischen Staaten Freude erregen wird, erscheint allerdings zweifelhaft. Er meinte nämlich, daß sich mit „der gegenwärtigen Krise des verfallenden kapitalistischen Regimes“ besonders günstige Perspektiven eröffneten. Schließlich bildet eine vielversprechende Begleitmusik zu den sich träge hinziehenden Moskauer Bündnisverhandlungen ein Artikel von Jeruzalimskij in demselben Parteiblatt „Pravda“. In diesem Artikel wird ausgeführt, daß der erste imperialistische Krieg (1914-18) eigentlich ohne rechten Abschluß geblieben sei. Augenblicklich befinde sich die Welt im zweiten imperialistischen Kriege. Der einzige Ausweg aus dieser Bedrängnis sei „der bolschewistische Kampf und die bolschewistische Revolution“, mit dem Ziel des vollständigen Sieges über den „Imperialismus“, d. h. „Liquidierung der außerhalb der Grenzen der Sowjetunion bestehenden kapitalistischen Ordnung“.

Diese Äußerungen zeugen unzweifelhaft davon, daß das eigentliche Ziel des Kreml auch weiterhin die Weltrevolution bleibt, die als Folge eines möglichen Krieges ausbrechen könne.

Schließlich schrieb zur Wiederkehr des Tages der Gründung der III. Internationale der tschechische Kommunist Gottwald in dem offiziellen Organ dieser Organisation einen Aufsatz, der eine Auseinandersetzung mit den Plänen und Absichten der sozialistischen II. Internationale enthält. Gottwald stellte dabei fest, daß die Konzeptionspolitik der sozialistischen Partei Mißerfolg auf

Mißerfolg gebracht hätte, die radikale Gewaltanwendung des Kommunismus in der Sowjetunion dagegen zum Siege geführt hätte. Daher betriebe die III. Internationale den Plan, eine Einheitsfront aller marxistischen Parteien in den europäischen Ländern unter Führung des Kommunismus aufzustellen. Wenn dies glücken sollte, würde überall nach dem Rezept verfahren werden müssen, das den Bolschewismus in der Sowjetunion zum Erfolg führte.

Schon aus diesen Zitate kann man erkennen, daß es irrig ist, in Sowjetrußland von einer Evolution zum Nationalstaat zu sprechen. Vielmehr läßt sich erkennen, daß nach wie vor der Gedanke an die Fortsetzung der Weltrevolution die Politik der führenden Männer in Moskau beherrscht. Wenn sich tatsächlich die Sowjetunion auf dem Wege zum Nationalstaat befände, würden die Verhandlungen mit England und Frankreich schneller zum Abschluß kommen. Nicht zuletzt, weil Stalin in Frankreich und England die Hauptstützen des Kapitalismus sieht und sie im Grunde seines Herzens nicht weniger haßt, als die faschistischen Staaten, wollen die Verhandlungen nicht vorwärtskommen. Der Artikel Shdanows, gegenwärtig wohl der mächtigste Mann im Kremel nach Stalin, ist für die mißtrauische Haltung der Moskauer Regierung sehr bezeichnend. Shdanow stellte fest, daß sich die Verhandlungen in einer Sackgasse befänden, weil London und Paris keinen Vertrag der Gleichberechtigung wünscht.

In Moskau würde man einem Scheitern der Verhandlungen kaum eine Träne nachweinen, da sie nur Mittel zum Zweck, nicht aber Bedürfnis sind. Ein Scheitern würde die Stellung Dimitrows noch weiter befestigen, der seit je keinen Unterschied zwischen faschistischen und demokratischen Staaten macht, sondern beide als „kapitalistische Gebilde“ haßt. Trotzdem aber wäre es verkehrt, die Aufgabe der Verhandlungen als eine Niederlage Molotows zu werten. Denn diese beiden Politiker handeln nur nach den Wünschen des roten Diktators, der sie abwechselnd in den Vordergrund schiebt, je nachdem er glaubt, mit dem demokratischen Bunde oder mit dem weltrevolutionären Sturm bessere Fahrt machen zu können.

Die in letzter Zeit in der Presse vielfach vertretene Ansicht, als ob sich hinter dem Rücken Stalins eine „russische“ Gruppe, Shdanow, Andrejew, Molotow und Woroschilow gebildet hätte, erscheint reichlich ungläubhaft. Bisher hat noch immer Stalin in allen wichtigen Angelegenheiten den Ausschlag gegeben und keinerlei Anzeichen sind dafür vorhanden, daß sich an diesem Zustande etwas geändert hätte.

Daher lautet im Grunde die Frage gar nicht Molotow oder Dimitrow, sondern es heißt vielmehr Molotow und Dimitrow, die auf das Geheiß Stalins ein höchst geschicktes politisches Doppelspiel betreiben.

### Große deutsche U-Boot-Manöver in der Ostsee

Wie die Polnische Telegraphenagentur meldet, haben in der Ostsee großangelegte dreitägige Uebungen deutscher Unterseeboote stattgefunden. Daran beteiligten sich insgesamt 5 Flottillen mit Booten verschiedener Größen (250 bzw. 512 bzw. 740 Tonnen). Manöveraufgabe waren Angriffsbübungen auf Handelschiffe. An den Uebungen nahm auch der Oberbefehlshaber der deutschen Kriegsmarine Großadmiral Raeder teil.

### „Chamberlain grundsätzlich nicht gegen Besprechungen mit dem Reich“

Im Wilsnaer „Slovo“ meint dessen Londoner Vertreter, der deutsche Versuch, festzustellen, ob die Aufnahme deutsch-englischer Besprechungen möglich wäre, scheine zunächst noch verfrüht zu sein, aber er sei doch das erste Anzeichen dafür, daß Hitler von seiner bisherigen „Politik der Kriegsandrohung“ zum Verhandlungsweg zurückkehren möchte. Ueber die Taktik sei er sich noch nicht im Klaren. Die Tatsache, daß Chamberlain Minister Subjon weiter in der Regierung behalte, zeuge aber davon, daß der Ministerpräsident den Gedanken an Besprechungen mit dem Reich keineswegs verwerfe.

### Deutsche Marineabordnung bei italienischen Flottenmanövern

Die unter Führung von Komteradmiral Großmann stehende deutsche Marinemission hat in den letzten Tagen auf der Höhe von Tarent Scharfschießübungen der italienischen Flotte unter Mitwirkung von U-Booten beigegeben. Nach Abschluß der Uebungen hat die deutsche Marinemission am Denkmal für die Gefallenen der italienischen Kriegsschiffe sowie für die Besatzung des im Hafen von Tarent untergegangenen deutschen U-Bootes UC 12 je einen Lorbeerkranz niedergelegt. Nach einer kurzen Besichtigung der Hauptstadt des faschistischen Italien nimmt die Mission an den großen Flottenmanövern teil, die bis 30. Juli in dem strategisch wichtigen Mittelstück des Mittelmeeres zwischen Italien und der afrikanischen Küste abgehalten werden.

### Ein Londoner Zeitungsbesitzer für Presse-zusammenarbeit mit Deutschland

In Berlin traf Lord Kingsley ein, in dessen Pressekonzern die verbreiteten Londoner Blätter „Daily Echo“ und „Sunday Review“ sowie eine Reihe von Provinzzeitungen erscheinen. Der Besuch des englischen Zeitungslords steht mit einem seinerzeit vom Reichspressechef Dr. Dietrich gemachten Vorschlag in Zusammenhang, regelmäßig Artikel zu aktuellen politischen Fragen zwischen Deutschland und der angelsächsischen Welt auszutauschen.

Von sonst gutunterrichteter deutscher Stelle verlautet, daß der deutsche Vorschlag bei der amerikanischen Presse keine günstige Aufnahme gefunden habe, während bestimmte englische Pressekreise Interesse gezeigt hätten. Lord Kingsley hat sich zunächst nach Weymouth weiterbegeben, wo eine Begegnung mit dem Reichspressechef stattfindet.

# Gemeinsame japanisch-englische Kontrolle in Tientsin vereinbart

Tokio, 25. Juli.

Eine am Dienstag abend ausgegebene halbamtliche Verlautbarung über das bisherige Ergebnis der Besprechungen zur Lösung der Tientsinfrage besagt, daß über die Grundfrage hinsichtlich einer gemeinsamen Kontrolle aller antijapanischen Elemente in der britischen Konzession eine vorläufige Einigung erzielt worden sei, womit gleichzeitig gesagt werden könne, daß die Krise überwunden sei.

Politische Kreise bemerken hierzu, daß die britische Seite ihre Zustimmung zu den klaren japanischen Forderungen kaum mehr versagen könne, nachdem England in dem Abkommen zwischen Außenminister Arita und Botschafter Craigie die neue Lage in Ostasien anerkannt habe.

Nach der Lösung der Tientsin-Frage ergäben sich automatisch Rückschlüsse auf die britischen Konzessionen in Mittel- und Südchina.

### Zunächst keine Änderung der Blockademaßnahmen in Tientsin

Peking, 25. Juli.

Der japanische Standortkommandant in Tientsin erklärte Pressevertretern gegenüber, daß das Uebereinkommen von Tokio keinerlei Veranlassung zu Optimismus gebe, da sich keine Wirksamkeit erst bei den kommenden Verhandlungen herausstellen müsse. Die japanische Armee ermäge daher auch keine Verringerung der Blockademaßnahmen in Tientsin.

In militärischen Kreisen wird weiter darauf hingewiesen, daß die grundsätzliche Einigung nicht die geringste

Bedeutung habe, bis England die japanischen Forderungen im speziellen Fall von Tientsin angenommen hat.

### Japanische Bomben auf das Hauptquartier Tschiangkeischeks

London, 25. Juli.

Wie hier bekannt wird, haben japanische Flieger am Montagabend einen Bombenangriff auf das Hauptquartier Marschall Tschiangkeischeks in Tschungking durchgeführt. Durch die abgeworfenen Bomben seien zahlreiche Brände entstanden, die die ganze Nacht hindurch andauerten.

### Die antibritische Bewegung in Nordchina

Peking, 25. Juli.

Die bisherigen Ergebnisse der englisch-japanischen Besprechungen werden von der breiten Öffentlichkeit mit Zurückhaltung aufgenommen. Die einflussreiche Organisation Hsinshui hat an ihre örtlichen Büros in allen Städten Anweisungen ergehen lassen, wirksamere Maßnahmen für den antibritischen Aufklärungsfeldzug zu treffen.

In Tangku dem Seehafen Tientsins, kam es zu heftigen Zusammenstößen. In den Gebäuden mehrerer englischer Schiffahrtsgesellschaften richteten Rundgeber beträchtlichen Schaden an.

Die Provinzhauptstadt von Schantung, Tsinanfu, fordert die Ausweisung britischer Firmen innerhalb 14 Tagen. Chinesische Angestellte und Dienstboten laufen ihren englischen Arbeitgebern in Scharen davon.

# Tschechen errichten Volkstribunal

## Gegen politische Korruption — Auch Beneschs Vermögen soll überprüft werden

PZD, Prag, 25. Juli.

Die tschechische Presse widmet dem Beschluß über die Errichtung eines Volkstribunals gegen die politischen Korruptionisten und über die Revision des Vermögens ehemaliger tschechischer Politiker stärkste Aufmerksamkeit.

Das Volksgericht und das Untersuchungsverfahren steht, wenn es seine Fragen wirklich restlos erfüllen will, allerdings vor schwierigen Aufgaben. Es wird sich mit einer Anzahl von höchst verwickelten und undurchsichtigen Korruptionsfällen befassen müssen, deren Entwirrung und Klarlegung bis in die ersten Anfänge des tschechischen Staates zurückreicht. Denn schon damals wurden die ersten Verdächtigungen wegen Unterschlagung amtlicher Gelder und Mißbrauch der öffentlichen Stellung laut, die sich auch gegen den damaligen Außenminister Benesch richteten, der z. B. wiederholt vergeblich aufgefodert wurde, die ihm im Auslande anvertrauten Gelder der Slowaken und Tschechen zu verrechnen. Auch sonst häuften sich in den späteren Jahren die Anschuldigungen gegen Benesch, sodaß er einmal von sich aus zu einer öffentlichen Rechnungslegung seines Vermögens schritt, die nicht ohne Kritik und Widerspruch seiner politischen Gegner blieb.

In Vorwürfen waren übrigens gegenseitige Korruptionsverdächtigungen unter den tschechischen Politikern eine durchaus gewöhnliche Erscheinung, wobei oft die Namen hochstehender Politiker und Regierungsmitglieder genannt wurden. In ganz wenigen Fällen jedoch wurden Korruptionsangelegenheiten vor einem ordentlichen Gericht ausgetragen.

„Narodni Politika“ schreibt, daß mit dieser Maßnahme einem dringenden Wunsche der gesamten tschechischen Öffentlichkeit Genüge getan werde, denn es handle sich hier um die Beilegung eines Übels, das bereits allzu lange das tschechische Volk heunruhigte. Der Vorschlag, ein Volkstribunal gegen die Korruptionisten zu errichten, sei gut durchdacht und ausgearbeitet, besonders aber aufrichtig gemeint. Die Voraussetzung für ein erfolgreiches Arbeiten des Tribunals sei, daß es sich aus Personen zusammensetze, die über alle Zweifel erhaben sind, sodaß die Möglichkeiten parteiischer, politischer oder persönlicher Tendenzen vollkommen ausgeschlossen sind.

„Narodni Strib“ schreibt, vor das Volksgericht werde ein jeder zitiert werden, der seine öffentliche Stellung zur persönlichen Bereicherung mißbraucht hat. „Nobou Denik“ erklärt, daß die Forderung nach politischer Sauberkeit, die scharfe Kampfanfrage gegen alle Politiker, die ihre Stellung und ihre öffentlichen Funktionen zur persönlichen Bereicherung mißbraucht haben, gerecht sei.

„Wajka“ schreibt, in der tschechischen Öffentlichkeit werde heute wieder viel von positiver Aufbauarbeit gesprochen und geschrieben. Leider übersehe man hier, daß bei diesem Aufbau die alten morschen und faulen Grundlagen belassen werden. Noch immer herrsche der alte Geist vor, eine jede Partei hüte ängstlich ihren eigenen Anstrich in ihrer Ecke der tschechischen Hauslichkeit. Auf dieser Grundlage werde sich der Aufbau nicht vollziehen lassen. Zum Bau der neuen tschechischen Heimat sei ein sauberer Platz und eine reine Grundlage notwendig.

### Probleme einer Zusammenarbeit zwischen Deutschen und Tschechen

PZD, Prag, 25. Juli.

Die tschechische Presse befaßt sich eingehend mit der Gestaltung des deutsch-tschechischen Verhältnisses.

„Narodni Prace“ kommt auf die Erklärungen des Staatspräsidenten Dr. Hacha über das deutsch-tschechische Verhältnis zurück, das, wie das Blatt sagt, vor allem eine Angelegenheit der Entwicklung sei. Zweifellos bleibe das deutsch-tschechische Verhältnis auf der Grundlage der neuen Ordnung der Hauptpunkt der kommenden Entwicklung. Zur Regelung der Sprachenfrage verweist das Blatt auf die von deutscher Seite mehrfach geäußerten Anregungen und sagt, daß dieses Problem gelöst werden könne, wobei allerdings auf die Interessen und Rechte beider Teile Bedacht genommen werden müsse. Die Tschechen begreifen die Notwendigkeit der geplanten Maßnahmen.

Das „Ceske Slovo“ erklärt zum tschechischen Aktivismus, die tschechische Presse habe offene Worte an ihre Leser gerichtet und sie vor der Gefahrlichkeit, sich Illusionen hinzugeben, gewarnt. Tschechischerseits seien die Grundlagen für eine Zusammenarbeit durch das Bekenntnis zum guten Willen gegeben. Nunmehr handelt es sich darum, diese Zusammenarbeit wirksam für beide Nationen vorteilhaft zu gestalten.

Bei der Suche nach den Grundlagen einer zweckmäßigen und positiven Zusammenarbeit dürfe allerdings die Tatsache nicht übersehen werden, daß die Tschechen ein slawisches Volk sind, das sich in vielen Eigenschaften von der germanischen Welt unterscheidet.

Aber es handelt sich darum, gerade in diesem Elementum der Tschechen die Möglichkeit für eine Zusammenarbeit aufzufinden. Abschließend meint das Blatt, es gebe viele Möglichkeiten einer wirksamen Zusammenarbeit, zu denen sich das tschechische Volk freiwillig bekennt, wenn es sein nationales Leben gesichert sieht.

### Türkisch-französische Stabsbesprechungen

PAT, Ankara, 25. Juli.

Die französische Militärmission wird Ankara voraussichtlich morgen verlassen. Mit den türkischen Militärstellen fanden Besprechungen zwecks Sicherstellung der Zusammenarbeit für den Ernstfall statt.

### Das Anti-Iren-Gesetz

London, 25. Juli.

Das Unterhaus nahm mit 218 gegen 17 Stimmen den Regierungsentwurf des Gesetzes zur Bekämpfung der Irischen Republikanischen Armee an. Man rechnet damit, daß der Entwurf noch im Laufe dieser Woche Gesetzeskraft erlangen wird, worauf die englische Polizei einige hundert verdächtige Irländer festnehmen und aus England ausbesseln wird.

### Gardinen u. Gardinenstoffe

in geschmackvollen modernen Mustern führt bei äußerster Preiswürdigkeit das Teppichhaus

**DYWAN** Inh. Richard Mayer  
Zawadzka 1, Ecke Petrikauer

### Der chinesische Botschafter bei Halifax

PAT, London, 25. Juli.

Wie Havas meldet, fand zwischen Außenminister Lord Halifax und dem chinesischen Botschafter eine Aussprache über das englisch-japanische Abkommen statt. Wie aus chinesischen Kreisen verlautet, habe der Botschafter hierbei auf die Unverwundbarkeit des Abkommens mit dem Neunmächtevertrag hingewiesen. Nach anderen Versionen soll Halifax versichert haben, daß die englische Chinapolitik unverändert bleibe.

# Kriegsvorauslagen eines englischen Exministers

## Bei Angriff auf Danzig sofortiger englischer Luftkrieg gegen das Reich — Zerstörung des Ruhrgebiets angekündigt

Ueber „Englands Kriegsplane“ veröffentlicht der „Express“ Voranfragen Erklärungen eines früheren englischen Ministers und Mitgliedes des Unterhauses, dessen Name nicht genannt wird. Nach der Charakteristik, die das Blatt von diesem Engländer gibt, und nach dem Inhalt seiner Ausführungen ist anzunehmen, daß es sich um den früheren Marineminister Duff Cooper handelt.

Dieser englische Politiker erklärte dem polnischen Blatt, daß zwar englische Infanterie an einer möglichen künftigen deutsch-polnischen Front nicht mitwirken werde,

daß aber im Falle eines deutschen Angriffs auf Danzig die englische Luftwaffe sofort handeln werde. Ihr erstes Ziel werde das deutsche Ruhrgebiet sein, das von London nicht allzu weit entfernt liegt. Das Ruhrgebiet stelle ein

prachtvolles Ziel für die englischen Bomber dar. Die Vernichtung dieses wichtigen Mittelpunktes der deutschen Rüstungsindustrie bedeute einen Stoß mitten ins Herz des Gegners.

### Englische Bomber über Mittelmeer, Dardanellen und Rumänien nach Polen

Die englischen Flugzeuge, die Polen zu Hilfe geschickt wurden, werden nach diesen Angaben über das Mittelmeer, die Dardanellen und Rumänien nach Polen gelangen, um die an sich schon starke polnische Luftwaffe zu verstärken.

Gleichzeitig werde die englische Seeblockade gegen das Reich einsetzten. Die englische Flotte sei stark genug, um Deutschland vollständig abzuschneiden, so daß kein einziges Schiff nach Hamburg, Bremen oder einem anderen Hafen werde gelangen können.

Die Ostsee jedoch werde von den Deutschen beherrscht. Wehlich wie im Weltkrieg es den Engländern nicht ge-

lungen sei, die dänischen Meerengen anzugreifen, sei auch in einem künftigen Kriege nicht mit einem Erfolg zu rechnen. Indessen bestehe die Möglichkeit, kleine U-Boote und Torpedoboote durch den Weichmeerkanal passieren zu lassen, was davon abhängen werde, ob die Sowjets diesen Weg für kleinere Kriegsschiffe einsehbar machen würden.

### Englische Blockade auch gegen die neutralen Staaten

Von der Blockade würden auch die neutralen Staaten betroffen werden, damit Deutschland nicht mit ihrer Vermittlung seinen Ueberseehandel führen könne. Um jedoch den neutralen Staaten die Existenz zu gewährleisten, werde England ihnen gestatten, die gleiche Warenmenge wie in Friedenszeiten aus dem Ausland einzuführen. Diese Methode sei im Weltkrieg mit gutem Erfolg gegenüber Schweden angewandt worden.

### Türken sollen Suezkanal verteidigen

Der Gewährsmann des Warschauer Blattes wandte sich sodann Afrika, dem Suezkanal, der arabischen Halbinsel und der Türkei zu. Der schwächste Punkt Englands sei der Suezkanal. Die Italiener hätten in diesem Raume eine starke Armee versammelt, die die Aufgabe habe, Ägypten anzugreifen und sich in den Besitz des Suezkanals zu setzen. Die Verteidigung des Kanals sei nicht leicht, weil die englischen Streitkräfte hier schwächer seien als die des Gegners. Die modernisierte ägyptische Armee setze sich lediglich aus 3 Infanteriedivisionen zusammen. Die Engländer könnten in Ägypten ein Korps von 10 000 Mann und 400 Flugzeuge unterhalten, welche Berechtigung jedoch bisher nicht voll ausgenutzt werde. Sie hätten dort zunächst nur 3 Infanteriebrigaden, eine Brigade Festungsartillerie, eine motorisierte Kavalleriebrigade und 100 Flugzeuge. Diese kleine, aber gut ausgerüstete Armee werde, wie sich der Exminister ausdrückte, im Kampfe gegen 800 000 Italiener eine harte Nuß zu knacken haben.

Bei dieser Lage der Dinge rechne England mit türkischer Hilfe beim Schutz des Suezkanals. Die türkische Armee sei außerordentlich modern aufgezugt, ihre Friedensstärke betrage 185 000 Mann, die Mobilisation sei wohl vorbereitet.

Dank der türkischen Hilfe brauche England sich wegen des Suezkanals wirklich keine Sorgen zu machen.

Schließlich stehe noch keineswegs fest, ob die Italiener an einem künftigen Kriege teilnehmen würden. Sie würden unter allen Umständen Wert darauf legen, neutral zu bleiben.

Was Rumänien anbetreffe, so seien seine Felder der verlockendste Bissen für Deutschland. Ohne Erdöl sei heute eine Kriegführung undenkbar. Deutschland würde im Augenblick eines Krieges von den Rumänen Erdöl anfordern, das mit entwerteter Mark bezahlt würde. Wenn Rumänien Schwierigkeiten machen sollte, so würden sofort deutsche Truppen in Rumänien einmarschieren.

Dann aber würde die englische Flotte sprechen, die über die Dardanellen ins Schwarze Meer gelangt sei.

Der englische Exminister schloß mit folgenden Worten:

### Polnische Flakgeschütze zum Schutze der britischen Hauptstadt

Wir in London haben gute Vorbereitungen für den Empfang von Gästen aus der Luft getroffen. Uebrigens glaube ich nicht an einen deutschen Luftangriff auf London bei Kriegsausbruch. Die Deutschen werden sich die Hoffnung vorgaukeln, daß England sich in die Auseinandersetzung nicht einmischen wird. Bevor wir London verteidigen müssen, wird vorher sicher das Ruhrgebiet von uns bombardiert sein.

Abschließend bemerkt das Warschauer Blatt, daß Londons Schutz von Flakgeschützen besorgt werde, die England in Polen gekauft habe.

# Reiseberichte von Anno Lobak

Werner Fuchs-Hartmann plaudert in der „RFB“: „Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen!“ So durfte noch Matthias Claudius in einem seiner kernigen Lieder singen, und die Reisenden seiner Zeit haben denn auch munter „erzählt“ — damals, als das abenteuerliche Geschlecht der Münchhausen noch unter vielen anderen Namen blühte und Eulenspiegel manche Patenschaft übernahm, von der die anderen nichts ahnten. Alle fanden dabei stets so hingebend gläubige Zuhörer und einen solchen Durst nach dem Quell des Wunderbaren und Außergewöhnlichen, daß ein in der Welt herumgekehrter Mann geradezu Veracht erregt hätte, wäre er allzu nüchtern bei der Wahrheit geblieben.

Wenige Reisende haben die blühende Phantasie eines John de Mandeville besessen. Von seiner tatarischen Reise berichtete er, daß ihm Menschen von 18 Meter Höhe begegnet seien und die Lämmer in riesigen Wassermelonen aufwüchsen, wobei sie vielfach zugleich mit den saftigen Früchten verzehrt würden. Besonders bequem hatte es sich der Gelehrte Job Ludloff gemacht. Er beschrieb das abessinische Königreich Balequanz, das bis heute noch nicht wieder entdeckt werden konnte und vermutlich nie bestanden hat. Ein anderer wollte den Berg Ararat bestiegen haben und auf dem Gipfel zu der Arche Noahs gestiegen sein. Diese Freude an abenteuerlichen Berichten läßt sich weit zurückverfolgen. Vereins antike Schriftsteller melden das Auftauchen von Menschen mit Hundeköpfen, und Herodot, der „Vater der Geschichte“, erzählt von den Arimaspen: sie seien ein Volk im fernen Nordosten, dessen Angehörige gleich den Zyklopen nur ein Auge mitten auf der Stirn hätten. Nach Pigoffeta besaßen die Eingeborenen der Insel Arucheta Ohren, die bis zum Boden reichten — das eine Ohr diene ihnen als Martage, das andere als Decke. Marco Polo behauptet, auf der Insel Angaman Menschen mit Tierköpfen gesehen zu haben. Kolumbus will geschwänzten Menschen begegnet sein, und ein Franzose des 17. Jahrhunderts erzählt, daß es in den siamesischen Wäldern Wesen gäbe, die das Gesicht einer Frau, lange Haare und das Schwanzende eines Skorpions hätten. Sebastian Münster behauptet, in Persien Elefanten angetroffen zu haben, die allgemein menschliche Eigenschaften vertragen hätten und in ihrer Mehrzahl der Glaubenslehre von Zoroaster anhängen.

Zwischendurch tauchen immer wieder Berichte von Riesendrachen auf. Noch der Admiral Duquesne erklärt 1650, daß ihm auf der Insel Ceylon ein „speiender Drache“ begegnet wäre. Wenn wir heute diese Wundermärchen lesen, so muß uns immer wieder der Mangel an kritischem Abstand überraschen, dem wir selbst in gebildeten und aufgeklärten Kreisen begegnen. Forschen wir aber weiter, so finden wir, daß gerade in gelehrten Köpfen der Quell unerschöpflicher Phantasie am lebhaftesten sprudelte. Noch 1605 konnte in Paris ein naturwissenschaftliches Werk erscheinen, dessen Verfasser allen Ernstes von Bäumen berichtet, dessen Früchte unverwundbar machen sollten, außerdem würde der, so davon verzehrt, frei von allen Sorgen werden und eine heitere Gemütsart erlangen.

Ferner wird an gleicher Stelle erzählt, daß der Tau das „göttliche“ Mana erzeugen könne, wenn er auf bestimmte Steine fiele, und die auf der Insel Kreta und in Thessalien wachsende Pflanze Diptanum hätte die Kraft, jeden Fremdkörper aus dem menschlichen Leib zu treiben.

Derselbe gelehrte Verfasser beschreibt die Pflanze Amphisboene, die zwei Köpfe habe, von denen der eine immer Waechste halte, wenn der andere schlafte. Caresta heißt bei ihm ein kleiner Vogel, der mit Vorliebe durch das Feuer fliegt und sich dabei nicht beschädigt.

Seine schönste Entdeckung sind aber zweifelloso die „Pediculi“, worunter er Insekten versteht, die infolge lebhaften Schwitzens aus den Poren der Haut heraus entstehen und namentlich im Kopfsaar der Reisenden vorkommen sollen, da „man auf der Reise naturgemäß viel schwitzt und wenig Gelegenheit hat, sich zu baden“. Eine klassisch schöne Begründung!

Allgemein war in der Gelehrtenwelt die folgende Ansicht verbreitet: wenn ein alter Hahn ein Ei legt und eine Schlange dieses Ei ausbrütet, so gibt dies einen Basilisken — ein Tier, bei dessen Anblick man die Wafersucht bekommt und stirbt. Das Hahnenei hat übrigens keine Schale, sondern eine Haut, die so hart ist, daß man sie nicht einmal mit einem Beil zerhauen kann. Von den Delphinen wird erzählt, daß sie in unterseischen Kirchhöfen Gräber für ihre verstorbenen Verwandten haben und nach jedem Todesfall ein feierliches Leichenbegängnis veranstalten.

Die unzureichende Kenntnis der Länder wird manchem Tritium nur förderlich gewesen sein. Im Jahre 1759 gab Gottlieb Endesfelder eine Erdbeschreibung heraus. In der Einleitung heißt es daselbst: „Die Geographie ist sehr alt. Anaximander, ein Philosophus und Senbe in Griechenland, hat sie erfunden. Plinius meldet, daß sich Alexander Magnus der Geographie bei Eroberung der Länder bedient habe.“ Nach dieser lichtvollen Eröffnung

stellt der gelehrte Verfasser die Frage auf: „Sollen junge Frauenzimmer sich mit dergleichen befassen, damit sie nicht bleiben gleich einer albernem Gans und dummen Kuh, die sich nur um ihr Futter kümmern?“

Schon die unliebenswürdigen Vergleiche lassen ahnen, daß Gottlieb Endesfelder seine Frage entschieden bejaht. Hierauf geht er dann sogleich daran, mit Energie einige Probleme zu lösen. Selbstverständlich weiß er alles ganz genau.

„Die Welt hat 6000 Jahre gestanden und ist im Herbst erstanden. Die vier Weltgegenden sind sehr non nütze, da man dadurch Winde besser unterscheiden kann, die aus den heimlichen Dertern kommen. Unser Erdteil benamst sich nach einem galanten Frauenzimmer, das auf einem schönen Ochsen durchs Meer geschwommen. Ihr Mittelpunkt ist Nürnberg!“

Im Gegensatz zu den bündigen Erklärungen über Dinge, die sich nicht so ohne weiteres widerlegen lassen, werden die gelehrten Verfasser ungemein vorsichtig, sobald sie einen Boden betreten, der auch ihren Mitbürgern vertraut ist. So sind die Erklärungen über Deutschland reichlich schwammig.

Endesfelder beantwortet die Frage nach der Größe Bayerns dahingehend, daß die Grenzen so genau noch nicht abgemessen wären, und Johannes Hübler faßt seine abwägende Meinung über die Größe des deutschen Volkes in seiner 1733 erschienenen vollständigen Geographie in dem Beschluß zusammen:

„Die Anzahl der Einwohner wird wohl niemand erraten. Immerhin, die nur fünf Millionen schätzen, thun der Sache ohne Zweifel zu wenig, und die dreißig Millionen führen, geben ohntrüchtig zuviel: wenn aber jemand von zehn Millionen sagte, dem wollte ich meines Ortes nicht widersprechen.“

# Ein Fernseh-Einheitsempfänger auf der Berliner Rundfunkausstellung

B. P. Schritt für Schritt, in unermüdlicher und zielbewusster Arbeit, hat die Deutsche Reichspost in den letzten Jahren an der Verwirklichung des großen technischen Zieles gearbeitet: dem Publikum einen brauchbaren Fernsehempfänger in die Hand zu geben, der die technischen Errungenschaften des Fernsehens, die schon die große Rundfunkausstellung des vergangenen Jahres den Besuchern vor Augen führte, nun auch den breiten Massen der am Fernsehen Interessierten praktisch zugänglich macht. Auf der Großen Deutschen Rundfunkausstellung, die in wenigen Wochen ihre Pforten den Besuchern öffnen wird, wird nun, wie Reichspostminister Dr. Ohnesorge dieser Tage mitteilte, das Ergebnis dieser Arbeit zu sehen sein: ein in jeder Beziehung neuzeitlicher Fernsehempfänger, der aber, im Gegensatz zu den im vorigen Jahr im Betrieb gezeigten Apparaten, für den Verkauf an jedermann bestimmt ist.

### Arbeitssparnis durch Einheitlichkeit

Man hat in Deutschland die Lehren der Vergangenheit beherzigt. Die notwendige Typenbeschränkung bei den akustischen Rundfunkempfängern hat bekanntlich zwei Jahre zu ihrer Verwirklichung gebraucht. Darum hat man bei den Fernsehgeräten gleich mit einem Einheitsempfänger angefangen. Diese Einheitlichkeit beschränkt die Zahl der zur Herstellung des Apparates nötigen Vorrichtungen, Werkzeuge und Maschinen und schafft so, im Verein mit einer hohen Auflage, die Mög-

lichkeit, den Preis des Einheitsgerätes denkbar billig zu gestalten. Es wäre merbeteknisch vollkommen falsch, neben dieses Gerät, das eine große wirtschaftliche und technische Leistung darstellt, nun Luxusgeräte zu stellen. Es wird also auf der Ausstellung kein anderer Fernsehapparat neben diesem zu sehen sein, und zwar wird man ihn dauernd in Betrieb halten, damit er nicht als totes Gerät dasteht, sondern dem Besucher einen lebendigen Eindruck von dem hohen Stand vermittelt, den die Fernsehtechnik erreicht hat.

### Die technischen Zurüstungen

Grundlage des deutschen Fernsehens ist das vor einigen Jahren zur Norm erhobene 441-Zeilenbild. Wenn sich der Vorzug, den das Fernsehen vor dem Film hat, voll auswirken soll, so muß das Fernsehprogramm in aktuell wie möglich gestaltet werden, und zu diesem Zweck hat die Reichspost Aufnahmewagen konstruiert, die überall in Deutschland herumfahren können. Ueber Kabel von ganz besonderer Konstruktion, deren Entwicklung ebenfalls das Verdienst der Deutschen Reichspost ist, werden die Aufnahmen zu den deutschen Fernsehsendern gegeben, von denen der in Berlin schon seit längerer Zeit arbeitet. Von diesen gelangen sie auf drahtlosem Wege zur Ausstellung und in die Empfänger als Beweis einer technischen Errungenschaft, die vor 20 Jahren noch unmöglich schien.

Die frische Luft des freien Feldes ist der eigentliche Ort, wo wir hingehören; es ist als ob der Geist Gottes dort den Menschen unmittelbar annehme und eine göttliche Kraft ihren Einfluß ausübe. Lord Byron, der täglich mehrere Stunden im Freien lebte, bald zu Pferde am Strande des Meeres reitend, bald im Boote segelnd oder rudierend, dann sich im Meere badend und seine Körperkraft im Schwimmen übend, war einer der produktivsten Menschen, die je gelebt haben. Goethe.



### Unbeständig ...

Ämtliche Wettervorausage für heute: Veränderliches Wetter mit Regen und Gemittern, insbesondere im Osten des Landes. Temperaturen gegen 22 Grad bei schwachen Westwinden.

Sonnenaufgang 3 Uhr 51 Min. Untergang 19 Uhr 45 Min.  
Monduntergang 23 Uhr 50 Min. Aufgang 15 Uhr 54 Min.

### Jungbrunnen Gefrierschrank

Kälte soll schön machen — Ein etwas seltsamer Weg der Eitelkeit

Wenn sich heute die Frau mit schwindender Schönheit fesselt in den Strahl des Schönheitsmagikanten fallen läßt, träumt sie davon, daß eines Tages das Geheimnis der ewigen Jugend auf einem anderen, einfacheren Wege gelöst werden möge. Der Traum ist von der Verwirklichung gar nicht mehr so weit entfernt. Denn man hat in gewissen Laboratorien, so wird aus Amsterdam berichtet, die sich auf Kälteforschung spezialisiert haben, zahlreiche erfolgreiche Experimente durchgeführt. Man hat aus bestimmten Tierversuchen den Schluß ziehen können, daß ein Organismus sich verjüngt, wenn dieser einmal für längere Zeit vollkommen in einen Zustand der Todesstarre versetzt wird. Dieser Zustand wird am einfachsten erzeugt, indem man den Organismus in einen Kälteprozess hineinbringt. Man muß den Körper soweit einfrieren, daß die Starre außen eintritt, innen aber das Leben erhalten bleibt. Man weiß von Toten, daß deren Gesichtszüge sich unter dem Einfluß der Totenstarre meist sehr milde gestalten. Die Falten und Runzeln verschwinden. Diesem Prinzip folgt man, wenn man von einer Kältebehandlung bei Mensch und Tier spricht. An sich könnte der Vorgang gar nicht so umständlich sein, wenn man juristisch die Möglichkeit hätte, die entsprechenden menschlichen „Versuchsanimalen“ für diese Experimente heranzuziehen.

Es haben sich natürlich zahlreiche Frauen, die über ihre verfallenden Gesichtszüge unglücklich waren, freiwillig zu solchen Versuchen gemeldet. Aber es sind so viele Formalitäten zu erfüllen, daß die Verzte meist zurückschrecken. Außerdem ist ja das wissenschaftliche Experiment an lebenden Objekt verboten, solange direkte Todesgefahr besteht. Und vorläufig kann eine solche Todesgefahr nicht abgestritten werden. Man müßte nämlich den menschlichen Körper erst durch ein Betäubungsmittel empfindungslos machen. In der Folgezeit würde dann die Temperatur in dem Raum, in dem sich das menschliche „Versuchsanimal“ befindet, immer weiter herabgesetzt. Ein besonderes Präparat müßte allerdings zur Beschleunigung der Starre der Gesichtszüge in die Adern injiziert werden. Nach einer Periode von 40 bis 50 Tagen könnte man dann langsam die Frau, die über ihr Alter verzweifelt war, wieder in das Leben zurückrufen, indem man langsam den Schlafzustand, der durch die Kälte hervorgerufen wird, durch fortschreitende Erwärmung behebt. Man verspricht sich von diesen Versuchen nicht nur eine äußerst günstige Wirkung auf die Gesichtszüge, auf den Körper, sondern auch auf das Gemüt des Menschen, der von aller Welt abgeschaltet nach 40 oder 50 Tagen mit neuem Gesicht ein neues Leben beginnt.

### Persönliches

Der Lodzer Stadtdarost, Dr. Henryk Mostowski, ist von seinem Erholungsurlaub zurückgekehrt und hat seine Amtstätigkeit wieder aufgenommen.

### Elektrizitätswerk entließ die letzten deutschen Angestellten

Nachdem das Lodzer Elektrizitätswerk im Laufe der letzten Monate zweimal Gruppen deutschstämmiger Angestellter entlassen hatte, sind in diesen Tagen die letzten acht deutschstämmigen Beamten und Angestellten der Lodzer Elektrizitätsgesellschaft zum 31. Juli gekündigt worden. Viele der in den drei Etappen entlassenen Angestellten hatten in über 25jährigem treuen Dienst das Werk mit auf- und ausbauen helfen.

Diese Maßnahme der Direktion des Elektrizitätswerkes, das auch vom Gelde zehntausender deutscher Stromabnehmer lebt, überrascht niemanden mehr, da die tiefgründige Abneigung der führenden Männer des Werkes allem gegenüber, was als deutsch anzusprechen ist, seit Jahren hinlänglich bekannt ist. Die seit Jahren geübte entschiedene Verweigerung beispielsweise auch der Mitteilungen an die deutschen Stromabnehmer durch die „Freie Presse“ in Gestalt von Anzeigen, die sonst keinem Blatt norethhalten wurden, sowie die Entlassung aller deutschstämmigen Angestellten sind Aeußerungen dieser Haltung.

### „Feiertag der Berge“

Der Feiertag der Berge ist in diesem Jahr auf die Zeit vom 7. bis 12. September festgesetzt worden. Das Programm der Feierlichkeiten umfaßt in Zakopane u. a. Ausstellungen über die Landwirtschaft in den Bergen, städtebauliche und Bebauungsarbeiten, Volkskunst, Vieder- und Tanzveranstaltungen.

a. Beschlagsnahme. Auf Anordnung der Starostei wurden gestern der „Kurier Lodzki“, der „Glos Poranny“ und der „Lodzianin“ wegen einer Notiz über eine Militärformation beschlagsnahmt.

### Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 64

Pos. 428. Gesetz vom 13. Juli 1939 über die Förderung der Wassermeliorationen für die Erfordernisse der Landwirtschaft.

Pos. 429. Gesetz vom 13. Juli 1939 betreffs der Aenderung der Verordnung des Staatspräsidenten über den Schutz der Wälder, die nicht Staatseigentum sind.

Pos. 430. Verordnung des Ministerrates vom 21. Juli 1939 über die Schaffung von Landwirtschaftskammern mit dem Sitz in Stanislaw und Tarnopol sowie über die Bestimmung des Tätigkeitsbereichs dieser Kammern.

Pos. 431. Verordnung des Innenministers vom 6. Juli 1939 über Grenzänderungen im Bereich der Wojewodschaft Posen.

Pos. 432—433. Regierungserklärungen zu internationalen Abmachungen und Verträgen.

### Wasser und Sand auf den Dachböden

Die Luftschutzorgane haben bekanntlich angeordnet, daß in allen Wohnhäusern auf dem Dachboden gewisse Vorbereitungen getroffen werden, um bei eventuellen Fliegerangriffen durch Abwurf von Brandbomben entstandene Brandherde bekämpfen zu können. An besonders gefährdeten Stellen (bei Dachgebälk und hölzerner Dachkonstruktion) sind auf dem Dachboden Wasserbehälter mit einem Inhalt von etwa 250 Litern aufzustellen, und zwar so, daß ein solcher Behälter auf 100 bis 200 Quadratmeter Dachbodenfläche entfalle. Im Winter ist dafür zu sorgen, daß das Wasser nicht einfriert; zu diesem Zweck ist Salz in das Wasser zu geben, während die Behälter selbst mit Tüchern oder dgl. bedeckt werden. Im Sommer ist dem Wasser Karbolsäure oder Formaldehyd (1 Kilo auf 250 Liter) beizufügen, damit es nicht faulig wird. Außer den Wasserbehältern müssen sich auf dem Boden Risten mit trockenem Sand befinden. Die Risten sind in Ausmaßen von 40×50×100 Zentimetern anzufertigen, wobei eine solche Riste auf 100 bis 250 m Dachboden entfällt. Neben jeder Sandkiste muß sich mindestens eine Schaufel und neben jedem Wasserbehälter mindestens ein Eimer befinden.

Nichtbefolgung dieser Anordnungen zieht Geldstrafen bis zu 3000 Zł. oder Haftstrafen bis zu 3 Monaten nach sich. Gegenwärtig führen die maßgebenden Stellen eine Kontrolle der Dachböden durch.

### Konflikt um den Tarif der Autotaxen auf einem toten Punkt

a. Gestern waren die Autotaxen unserer Stadt weiterhin außer Betrieb. Der Konflikt um den Tarif ist augenblicklich auf einem toten Punkt angelangt. Eine Abordnung des Verbandes der Autotaxenbesitzer ist nicht nach Warschau gefahren, da das Ministerium auf die Denkschrift hin bisher noch keinen Termin genannt hat. Die Behörden wollen gleichzeitig mit der Tariffrage auch die Frage der Uniformen für die Taxifahrer in Ordnung bringen. In dieser Angelegenheit sollen die Taxenbesitzer zusammen mit dem Verband der Fahrer Vorschläge machen und sie den Behörden zur Bestätigung unterbreiten.

### Wird der Vertrag mit den Meistern unterzeichnet?

a. Heute kommt Ministerialrat Bengierow nach Lodz, um zuerst eine Sitzung mit den Vertretern der Industrie und dann mit den Vertretern der Fabrikmeister abzuhalten. In den Nachmittagsstunden wird dann eine Konferenz mit den Vertretern beider Seiten stattfinden, auf welcher der endgültige Wortlaut des Sammelvertrages mit den Meistern festgelegt werden soll. Eine langjährige Aktion der Fabrikmeister würde dadurch ihr Ende finden.

### Um neue Fleischpreise

a. Im Man hatte die Fleischereinnung beantragt, die Preise für Fleisch und Wurstwaren zu erhöhen, da das Schlachtvieh teurer geworden wäre. Die Behörden haben diese Forderung abgelehnt.

Nun haben die Fleischer neuerdings Bemühungen um eine Erhöhung der Preise eingeleitet. Gestern haben Verhandlungen der Fleischer mit den Wojewodschaftsbehörden stattgefunden. Die Fleischer fordern eine Erhöhung der Preise für einige Qualitätswaren, deren Berechtigung von den Behörden anerkannt wurde. Am Donnerstag wird sich eine Delegation der Fleischereinnung nach Warschau begeben, um im Innenministerium vorzusprechen. Hier soll dann ein endgültiger Beschluß der Behörden gefaßt werden.

### Um die Elektrifizierung der umliegenden Ortschaften

a. Schon am Anfang dieses Jahres hat die Bevölkerung einiger umliegender Ortschaften bei den Verwaltungsbehörden Bemühungen um die Regelung der Frage der Elektrifizierung angestrengt.

So wurden in Ruda Pabianicka, Chocianowice, Andrzejow usw. die fertigen Installationen in verschiedenen Häusern an das Netz nicht angeschlossen, da die „Zempol“ dem Lodzer Elektrizitätswerk die Berechtigung hierzu absprach. Die Selbstverwaltungen haben Schritte zur Liquidierung dieses Streites eingeleitet.

### heute wird bestattet:

Emil Bentisch, 41 Jahre alt, um 16 Uhr auf dem evang. Friedhof in Marysin.

### Ziehung von Spardbüchern der PKO

Am 24. Juli fand in der PKO die erste öffentliche Prämierung der Spardbücher der Serie 4. Gruppe „A“ statt. Ausgelost wurden folgende Buchlein:

250 Zł. auf die Nr.: 5286

100 Zł. auf die Nr.: 299 1506 2971

50 Zł. auf die Nr.: 550 1579 1654 1777 1985 2085  
2128 21191 2228 2307 2334 2554 2918 1970 3027 3501  
3641 3686 3728 3829 4199 4306 4458 4526 4693 5032  
5083

Insgesamt wurden 31 Gewinne im Gesamtwert von 1900 Złoty verteilt. Die Gewinner werden brieflich in Kenntnis gesetzt.

### Sie wollten über die grüne Grenze

M. Das Bezirksgericht in Königshütte verhandelte gegen Max Efenad, Wili Eismann und Sophie Schulz aus Lodz, die des versuchten illegalen Grenzübertritts nach Deutschland angeklagt waren. Mit ihnen hatte sich der Schmuggler Roman Rudzinski aus Bittow zu verantworten, der ihnen für 50 Złoty den Grenzübergang zeigen wollte. Das Gericht verurteilte Efenad zu 2 Monaten Haft ohne Bewährung, Wili Eismann und Sophie Schulz zur Unterbringung in einer Besserungsanstalt mit zweijähriger Bewährungsfrist und Roman Rudzinski zu 2 Monaten Haft ohne Bewährung sowie 50 Złoty Geldstrafe. In der Nähe von Brzezina in Oberschlesien wurden Emma Boz und Irene Lange, beide aus Lodz, festgenommen, als sie versuchten, die Grenze nach Deutschland zu erreichen.

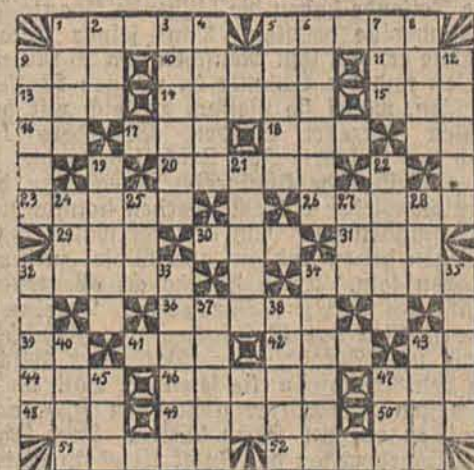
a. Ein „Bermittler“ von Auswanderungspapieren. Nachel Wardenki befaßte sich mit der Vermittlung zur Erlangung von Auswanderungspapieren. Im Juni 1938 versprach er dem Josef Giesler aus Brzezina, ihm Dokumente zur Ausreise nach Argentinien zu besorgen und ließ sich dafür 600 Złoty geben. Mit dieser Summe verschwand er dann. Erst in diesem Jahre konnte er bei einer ähnlichen Gelegenheit in Lodz festgenommen werden. Gestern verurteilte das Gericht den Wardenki zu 6 Monaten Gefängnis.

a. Strafen für Handel am Sonntag. Es wurde eine Kontrolle der Handelsunternehmen betreffend den unerlaubten Handel an Sonntagen durchgeführt, in deren Verlauf über 30 Geschäftsinhaber für derlei Vergehen zur Verantwortung gezogen wurden.

a. Immer noch Streik in der Firma „Polana“. Noch in der vergangenen Woche traten die Arbeiter der Firma „Polana“ in Pabianice in den Sitstreik, da die Verwaltung beabsichtigte, einem Teil der Belegschaft zu kündigen. Die Arbeiter hatten dagegen Verteilung der Arbeit verlangt. Die mit dem Arbeitsinspektor geführten Verhandlungen haben kein Ergebnis gezeitigt. Der Streik wird fortgesetzt.

## JEDEN TAG EIN RÄTSEL

Kreuzworträtsel



Waagrecht: 1. Kopfbedeckung, 5. Laubbaum, 9. kirchliches Bauelement, 10. Baumteil, 11. fremdländische Münze, 13. Ansiedlung, 14. Weizenart, 15. weiblicher Vorname, 16. Anmerkung, 17. gekürzte Schreibart für „Aktien-Gesellschaft“ (wie gesprochen), 18. Tiefenmessergerät, 20. männlicher Vogel, 23. Erzengel, 26. spanischer Strom, 29. Körperteil, 30. Baumteil, 31. Name für den Löwen, 32. Schlag, 34. Singvogel, 36. Aufsgangswand, 39. Flächenmaß, 41. Laufvogel, 42. Nachtvogel, 44. Pflanzname, 46. Erreger von Hautkrankheiten, 47. Erdart, 48. Gefrorenes, 49. Schwimmvogel (Meereshuhn), 50. Bündnis, 51. Fenstervorhang, 52. Fluß zur Donau.

Senkrecht: 1. Traggerät, 2. behördlicher Dienstraum, 3. Fluß in Ostpreußen, 4. Behälter für Flüssigkeiten, 5. weiblicher Vorname, 6. Nachrichtenverleüder, 7. Stadt in Italien, 8. Mißgunst, 9. Strom in Mitteleuropa, 12. moderne Erfindung, 19. Singvogel, 21. Stadt in Polen, 22. nordwestdeutsche Landschaft, 24. Titel, 25. heftiger Kurort, 27. württembergische Stadt, 28. französischer Name für „Straße“, 32. Fluß in Schirringen, 33. Jahreszeit, 34. griechische Göttin, 35. Nebenfluß der Aller, 37. zerfallenes Bauelement, 38. Operntrompete, 40. Nahrungsmittel, 43. Gartenblume, 45. kalter Wind, 47. Getränk.

Lösung der vorgestrigen Schachaufgabe:

1. e6—c5, f6×g3
  2. e3—e4, f7ie6
  3. e4—g5 matt.
- a) 1. ... Re5—d6,  
2. e5—e7 +, beliebige,  
3. D matt.

Andere Spielarten leicht.

### Neuzeitliche Beleuchtung explosionsgefährdeter Räume

In der chemischen Industrie und in den verwandten Gewerbezweigen vermied man es früher, Räume, in denen explosive Stoffe u. dgl. lagerten, direkte Beleuchtungskörper zu installieren. Man ordnete diese Leuchten außerhalb des Raumes an und verließ die Glühlampen mit dicken Schutzplatten. Die Lichtverteilung wirkte sich dabei oft ungünstig aus, so daß man jetzt dazu übergegangen ist, diesem Spezialgebiet besondere Beleuchtungskörper zu geben. Heute ordnet man die Leuchten auch in gefährdeten Räumen an der Decke an, wozu explosionsgeschützte Ausführungen notwendig sind, die in zahlreichen Typen den verschiedensten Betriebsanforderungen angepaßt wurden.

Diese neuzeitlichen Beleuchtungskörper sind mit starkem Schutzglas, einem eisernen Schutzkorb und einem starkwandigen, korrosionsbeständigen Leichtmetallgehäuse versehen, die eine Verdrängungsfunktion aus Isolierstoff besitzen, die einen federnden Mittelkontakt und eine Vorrichtung aufweist, wodurch ein selbsttätiges Lösen der Glühlampe verhindert wird. Durch diese Vorrichtung des federnden Mittelkontaktes wird erreicht, daß erst nach vollständigem Einschrauben der Glühlampe im Innern der Fassung in einem kleinen explosionsgefährdeten Raum Kontakt gegeben wird.

Bietet ist von den Siemenswerken ein neuer explosionsgeschützter Beleuchtungskörper geschaffen worden, der auch bei mechanischer Berührung des Schutzglases und der Glühlampe absolute Sicherheit gewährleistet. Bei dieser neuen Ueberdruckleuchte, die man auf der Großen Technischen Messe in Leipzig sehen konnte, wird durch Einführen einer kleinen mit flüssiger Kohlenensäure gefüllten Stahlpfanne der gasdicht abgeschlossene Raum zwischen Schutzglas und Glühlampe mit einem neutralen Gas unter Ueberdruck gesetzt, durch den ein eingebauter Membranschalter in der Einschaltschaltung gehalten wird. Für den Fall, daß das Schutzglas beschädigt wird, sinkt der Druck, und der Membranschalter schaltet die Leuchte zwispolig vom Netz ab. Auch eine Zündung des explosiven Gas-Luft-Gemisches bei Beschädigung der Glühlampe durch den nachfolgenden Schaden kann nicht eintreten, da das Kohlendioxid den Sauerstoff bis zur Abkühlung vor dem Zutritt der gefährlichen Gasgemische schützt.

### Marktbericht

Gestern wurden auf Lodzer Märkten die folgenden Preise gezahlt: Butter 3,20—3,60 Zl., Herzkäse 0,80—1,00 Zl., Quarkkäse 70—80 Gr., Sahne 1,00—1,20 Zl., eine Mandel Eier 1,10 Zl., grüne Erbsen 40—60 Gr., Salat 5 Gr., Spinat 30 Gr., Sauerampfer 30 Gr., Blumenkohl 20—30 Gr., Sellerie 5 Gr., Zwiebeln 10 Gr., rote Rüben 5 Gr., Petersilie 5 Gr., eine Gurke 2—15 Gr., Birsing 15—25 Gr., Rettich 5—8 Gr., weißer Kohl 5—15 Gr., Kürbisse 30—80 Gr., Johannisbeeren 25—30 Gr., Heidelbeeren 25 Gr., Himbeeren 70—80 Gr., Radieschen 5 Gr., Meerrettich 0,60—1,00 Zl., Tomaten 60—80 Gr., Mohrrüben 4—5 Gr., Kartoffeln 10 Gr., Zitronen 12—18 Gr., Äpfel 0,50—1,00 Zl. Geflügel: eine Ente 1,50—2,50 Zl., ein Huhn 2,00—4,00 Zl., ein Hähnchen 1,00—2,00 Zl.

Statistik der Theater und Kinos. Angaben der städtischen Steuerabteilung zufolge wurden im Juni bei Theatervorstellungen in polnischer Sprache 7804 Eintrittskarten verkauft, bei Theatervorstellungen in jüdischer Sprache 14 289 Karten und in den Lodzer Lichtspielhäusern insgesamt 327 613 Eintrittskarten.

a. Angehobener. Der in der Wießkastr. 4 (Zdrowie) wohnhafte 38jährige Kazimierz Groß wurde in derselben Straße von einem unbekanntem Täter durch einen Schuß in den Rücken aus einer Doppelflinte schwer verletzt. Die Rettungsbereitschaft brachte Groß in besorgniserregendem Zustand in ein Krankenhaus. Nach dem Uebelräter, der entkommen ist, wird gesucht.

a. Vermißt. Seit dem 17. Juli wird der Hieronim Kaczorowski, Borowa 8, vermißt. — Das 14jährige Dienstmädchen Rosalie Josefa Mikulska, Brzezinska 41, wird seit dem 15. Juni vermißt. Personalbeschreibung: mittelgroß, blond, blaue Augen, kurze Haare, längliches Gesicht, volles Gebiß. Geht in ein dunkelrotes Kleid, ein beige-rotes gestricktes Tuch, braune Strümpfe und beige Schuhe.

a. Pilsberggung. Die 6jährige Selene Syza zog sich in der Wohnung ihrer Eltern, Chopinsstraße 27, eine Pilsberggung zu. Der herbeigerufene Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe.

a. Ueberfahren. Der Podrzecznastraße 21 wohnhafte 41jährige Leon Hebelt wurde in derselben Straße von einem Wagen überfahren. Er erlitt allgemeine Körperverletzungen. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und brachte ihn nach Hause.

a. Bei der Explosion eines Wurstfessels verbrüht. Der Fleischergeselle Paweł Symonial, Młodocwastraße 3, wurde gestern bei der Explosion eines Wurstfessels in einer Wurstfabrik in der Blumenstraße schwer verbrüht. Die Rettungsbereitschaft erteilte ihm Hilfe und brachte ihn in besorgniserregendem Zustand in ein Krankenhaus.

a. Unfall bei der Arbeit. Bei der Reparatur eines Autos in der Niemcewiczstraße 17 wurde der Schlosser Alfred Rensch, 28 Jahre alt, von dem abgefahrenen Wagen angebrückt. Er erlitt einen Bruch des rechten Arms und einiger Rippen, und mußte einem Krankenhaus zugeführt werden.

a. Der 54jährige Henryk Chojnacki, Brzezinskastraße 164, fiel von einem Baum und erlitt allgemeine Körperverletzungen, so daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. — Die Felixa Kozankiewicz, Zawiszy 16, fiel von einer Leiter und brach sich das Bein.

### Mitteilungen der Inferenten

Bei Hämorrhoidalleiden mit Stauungsleber, Kreuzschmerzen, Brustbeklemmung und Herzklappen bewirkt ein Glas natürliches „Franz-Josef“-Bitterwasser auf nüchternen Magen immer angenehme Erleichterung.

Was jeder von der Seife wissen muß. Wenn das Gewebe vor der Zeit brüchig wird, wenn die Wäsche einen Stich ins Gelbe bekommt, so ist dies gewöhnlich die Schuld einer billigen Schund-Seife. Nicht der Preis der Seife ist maßgebend, sondern ihre Güte. Billige und schlechte Seifen enthalten gewöhnlich viel Harz, sind daher wenig ausgiebig und guter Wäsche schädlich. Daher ist beim Einkauf von Seife die größte Vorsicht am Platze.

Karl Benndorfs Seife, Lodz, Lipowastraße 80 (Tel. 149-53), schon seit dem Jahre 1868, kann hingegen jedem bestens empfohlen werden, denn sie ist aus den allerbesten Rohstoffen hergestellt, daher garantiert rein, äußerst sparsam im Gebrauch und gibt blendend weiße Wäsche.

# Wieder überall schwere Unwetterwäden

## Große Verluste durch Blitz, Sturm und Hagel

Nach langanhaltender Trockenheit und Hitze ging über Warschau ein schweres, mit heftigem Regen verbundenen Gewitter nieder. In den tiefer gelegenen Stadtteilen wurden die Keller überschwemmt. Besonders stark war der Regen in den am linken Weichselufer gelegenen Warschauer Stadtteilen.

In der Tomacki-Straße schlug der Blitz in das Dach einer Eisenwarenfabrik ein und verursachte einen Brand, der sich bald auf das ganze zweistöckige Gebäude ausdehnte. Nach angelegter Rettungsarbeit gelang es der Feuermehr endlich, das Feuer zu löschen. Außerdem schlug der Blitz auch in zahlreiche Bäume ein.

### In Lublin

knicke der Sturm zahlreiche Bäume, deckte Häuser ab, Blitze entfielen in der Stadt Luchow zahlreiche Brände. Viel Vieh wurde vom Blitzschlag getötet.

Im Dorfe Pilatka, Kreis Janow, entstand durch Blitzschlag Feuer im Anwesen des Jan Bres, das auch auf die Nachbargebäude übergriff und insgesamt 12 Bauerngehöfte sowie Landwirtschaftsgeräte im Gesamtwert von ungefähr 50 000 Zloty vernichtete.

In Zmierzyniec, Kreis Zamosc, warf der Sturm einige Telegraphensäulen um, vernichtete fast alle am Wege stehenden Bäume und deckte ein Haus ab.

### Im Krakauer Landkreise

richtete ein Gewitter großen Schaden an den Feldern an, und zwar wurden die Gemeinden Trombki, Sulim, Biskupice, Łazy, Zborowa und Surawki am schwersten heimgeschlagen. In Sulim brannte auch ein Haus nieder.

Ein über dem

### Kreise Lida

niedergehenden Gewitter tobte sich besonders in den Ortsteilen Cwirki, Łazowie, Piski und Podbeby aus, wo der Sturm in 20 Minuten 34 Scheunen und Ställe umgeworfen und fortgetragen und zahlreiche andere Gebäude beschädigt hat. In den Kolonien Emiburg und Januszewszczyzna, Kreis Lida, und Jamitá, Kreis Niemisz, brannten mehrere Gebäude nieder, in Jamitá kamen dabei 14 Schafe in den Flammen um.

### Im Dorfe Pogorzany

#### im Kreis Radom

tobte ein heftiger mit Hagelschlag verbundener Sturm, der ein neues dreiklassiges Schulgebäude vollständig zerstörte. Auch auf den Feldern wurde bedeutender Schaden angerichtet.

### In Pommerellen

schlug der Blitz in die Scheune des Edward Grabski in Podlodowa ein. Die Scheune und ein Anbau sowie Feuer- und Strohporräte und Landwirtschaftsgeräte im Gesamtwert von 40 000 Zloty wurden ein Raub der Flammen. In Gembice schlug der Blitz in einen Stall ein. In dem Feuer kamen einige Stück Vieh um. Hier wurde auch bedeutender Schaden in Gärten und Feldern verursacht.

Bei einem Gewitter über dem Kreise Schmeż schlug der Blitz in den Schafstall des Gutes Polebno ein. In den Flammen kamen 21 Schafe und 60 Lämmer um. Der Schaden beträgt insgesamt 20 000 Zloty.

In Waldow brannte das Anwesen des Bauern Szawlina nieder. Dabei kamen in den Flammen zwei Kühe, ein Kälbchen und zahlreiche Schweine um. Vom Feuer vernichtet wurden auch das Haus des Bauern Pausgran in Wloty und die Scheune des Maksymilian Truke.

### Ein Gewitter, das sich

#### im Posenischen

entlud, hat gleichfalls bedeutende Schäden verursacht. Im Kreise Rogilno wird der Schaden auf 50 000 Zl. berechnet. In Dombrowa brannte eine Scheune samt Ernte und Geräten nieder, ebenso in Kradom. Auf dem Gute Krozycze bei Strzelno verbrannten 450 in einem Stall eingeschlossene Schafe. In Partschin wurde ein Mann beim Getreidemähen vom Blitz tödlich getroffen. In anderen Orten verbrannten über 100 Schober Getreide.

### Im Kreis Kielce

verursachte ein mit Hagelschlag verbundenes Gewitter 7 Brände, bei denen Wohnhäuser, Wirtschaftsgebäude und Inventar ein Raub der Flammen wurden. Der Sachschaden beträgt insgesamt gegen 15 000 Zloty. Bedeutende Schäden richtete auch der Hagel an, und der strömende Regen beschädigte die Chaussee. Das Haus des Piotr Szewczyk und die Stromleitung wurden vom Wasser beschädigt. Menschenleben sind hier nicht zu be-

## Photo-Presse

### Welchen Rollfilm wähle ich?

Der Photofreund, der mit seiner Kamera auf Ferienpfaden wandelt, arbeitet so gut wie ausschließlich mit Rollfilm als Aufnahmehmaterial. Die Platte ist längst aus seiner Praxis verschwunden, auch der Filmputz war nur eine vorübergehende Erscheinung. Und die einzigen Fragen, die ihn in bezug auf seinen Rollfilm noch bewegen, sind die: Welche Sorte kaufe ich mir? Soll ich hohe, mittlere oder niedrige Empfindlichkeit bevorzugen? Wähle ich Isochromfilm oder Panfilm? Was ist es mit dem sogenannten Dünnschichtfilm? Wie steht's mit dem Farbfilm? Wie liegen die Verhältnisse bezüglich der Feinmörigkeit, hinsichtlich des Belichtungszeitraums? — Je nach dem Grad der Lichtbildneri-Begeisterung wird die eine oder andere oder werden sogar alle diese Fragen — oder vielleicht auch keine von ihnen — den Lichtbildfreund bewegen.

Die Negativmaterialien haben ja in den letzten Jahren eine sehr starke Fortentwicklung gefunden: die Empfindlichkeit ist gestiegen, die Feinheit des Kornes ist immer größer geworden, und die sogenannte Farbensättigung, das heißt die Empfindlichkeit des Films für Farben, wurde ständig verbessert. Aus dem orthochromatischen Film, der noch zu wenig rotempfindlich ist, wurde der panchromatische, der heute als Panfilm praktisch unumschränkt den Markt der Negativmaterialien beherrscht. Die Frage „Isochrom“ oder „Pan“ bzw. „Japan“ ist heute für den ernsthaften Amateur ohne weiteres zugunsten des mit einer viel gleichmäßigeren Farbensensibilität ausgestatteten letzteren Materials entschieden.

Der Panfilm steht für Amateurzwecke im wesentlichen in zwei Ausführungen zur Verfügung: als normaler und als hochempfindlicher Panfilm. Der normale hat eine Empfindlichkeit von 17 bis 18 Zehntel Din-Graden. Er ist das geeignete Aufnahmehmaterial für alle Durchschnittsaufnahmen, für die sogenannten Feld-, Wald- und Wiesenaufnahmen. Seine Empfindlichkeit ist so hoch, daß man bei einigermaßen guten Lichtverhältnissen, wie sie im Sommer ja größtenteils gegeben sind, und normalen Blendeneinstellungen (6,3 — 8,0 — 9,0) mit Belichtungszeiten von ein bis zwei Sekunden bis ein hundertstel Sekunde auskommt. Der Film ist sehr feinkörnig, er eignet sich ausgezeichnet für Vergrößerungen.

Der hochempfindliche Panfilm ist mit etwa 21 Zehntel Din-Graden über doppelt so empfindlich wie der vorgenannte. Er ist hauptsächlich für Aufnahmen bestimmt, die sehr kurze Belichtungszeiten erfordern (Sportaufnahmen), ferner ist er das bevorzugte Aufnahmehmaterial für Nacht- und Kunstlichtaufnahmen. Das Material ist etwas gröbkörniger als der vorerwähnte Panfilm und eignet sich deshalb etwas weniger gut für starke Vergrößerungen.

Schließlich gibt es in neuester Zeit noch einen höchstempfindlichen Panfilm mit 23 Zehntel Din-Graden Empfindlichkeit, der, da immer drei Zehntel Din-Grade eine Verdoppelung der Empfindlichkeit bedeuten, wiederum doppelt so empfindlich wie der hochempfindliche ist. Für dieses Material, das vorläufig nur als Kleinfilm erhältlich ist, gilt das für den hochempfindlichen Panfilm Befagte sinngemäß in erhöhtem Maße; er ist der ausgesprochene Spezialfilm für Momentaufnahmen bei Nacht, im Theater usw.

Die meisten dieser Filme sind ausgesprochene Feinschichtfilme, das heißt sie besitzen im Gegensatz zu früher nur noch aus einer einzigen Emulsionschicht, die wegen der geringeren Dicke die Konturen wesentlich schärfer zeichnet. Außerdem gibt es aber auch sogenannte Dünnschichtfilme, bei denen auch diese

Einsicht noch extrem dünn gemacht ist. Mit diesen Filmen erzielt man heute das Neueste, was an Schärfleistung von Seiten des Filmmaterials überhaupt zur Lichtbildneri beigebracht werden kann. Allerdings sind diese Dünnschichtfilme weniger empfindlich (zehn Zehntel Din-Grade) und sie müssen wesentlich genauer belichtet werden als Feinschichtfilme. Sie kommen daher vorwiegend für Spezialisten in Frage.

Schließlich noch der Farbfilm. Er ist zur Zeit nur für Kleinformat erhaltlich, nämlich als Kleinfilm, als 16 mm-Schmalfilm und als 8 mm-Kleinfilm. Mit normalen Aufnahmemeßmannern lassen sich recht gute Ergebnisse erzielen, wenn man nur dafür sorgt, daß die Belichtungszeit möglichst genau eingehalten wird (Belichtungsmeßer!) und der Film möglichst bald nach dem Belichten entwickelt wird. Die Entwicklung besorgen die Herstellerfirmen. Die erhaltenen farbigen Lichtbilder, die sich durch wundervolle Farbtöne und eine erstaunliche Plastizität auszeichnen, können nur an die Wand projiziert und direkt betrachtet, nicht aber zu farbigen Papierbildern kopiert werden. W. N.

## Aus der Umgegend

### Zigiers

#### Schlosserbefitzer im Streit erstochen

a. In der Nacht zum 25. Juli kam es in Zgierz an der Ecke der Mielczarski- und Pilsudskistraße zu einem blutigen Streit, dem der 45jährige Schlosserbefitzer Karl Hoffmann, Mielczarskistraße 28, zum Opfer fiel.

An dieser Ecke hatten sich die Brüder Edward und Franciszek Wojciechowski, Jan Kaminski, Jakob Lapisz und Hoffmann versammelt, nachdem sie bereits dem Alkohol gut zugesprochen hatten und in angeheiteter Stimmung waren. Es kam zwischen ihnen zu einem heftigen Streit, während dessen Karl Hoffmann einen Messerstich ins Herz erhielt. Ein herbeigerufener Arzt konnte nur noch den Tod Hoffmanns feststellen.

Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet und die Gebrüder Wojciechowski, Lapisz und Kaminski in Haft genommen.

### Konstantynow

#### Harte Strafe für einen bekannten Kaufbold

In Konstantynow ist der Bronislaw Bergman als Kaufbold allgemein bekannt und gefürchtet. Im gestrigen Abend sollte ihm jedoch etwas zustoßen, das er nicht voraussehen konnte. Betrunken stand er vor der Wartehalle der Zufuhrbahn auf dem Kleinen Ring, als ein Kraftwagen stehenblieb. Der Fahrer stieg aus und fragte nach dem Weg nach Wasl. Bergman gab ihm hierauf als Antwort einen Fußtritt. Der Chauffeur schlug ihm darauf mit einer hervorgezogenen Pistole auf den Kopf. Bergman rief nun Hilfe herbei und griff den Chauffeur an. Dieser mußte in der Notwehr einen Schuß abgeben, der den Bergman am Hals traf. Hierauf sprang der Chauffeur in den Wagen und fuhr davon. Bergman wurde von der Rettungsbereitschaft des Roten Kreuzes in das Lodzer Krankenhaus der Hg. Familie an der Wigurystraße gebracht, wo er schwer verletzt darniederliegt.

Der Chauffeur hat sich in Lodz beim Untersuchungsamt selbst gestellt. Es ist dies der bei der Firma Dejeumont, Moite u. Co. in Lodz an der Mielczarskistraße 219 angestellte Stanislaw Rajski. Er erklärte, daß er in Notwehr gehandelt hat. Er wurde bis zur Beendigung der Untersuchung festgenommen.

### Unpolitisches aus Polen

#### Vor Eröffnung der Warschauer Rundfunkausstellung

In Kürze erfolgt in Warschau die Eröffnung der zweiten Allfährlichen Rundfunkausstellung, die die Entwicklung der Rundfunkindustrie und des Rundfunks darstellen wird. Während der Dauer der Ausstellung wird das Polische Radio vom öffentlichen Aufnahmestudio aus interessante Sendungen durchführen, und die Besucher werden die Möglichkeit haben, sozusagen hinter die Kulissen des Radios zu schauen.

Zu der Ausstellung werden aus ganz Polen Gesellschaftsfahrten nach Warschau veranstaltet werden.

#### Enteignung einer deutschen Kirche gefordert

M. In Bromberg fand eine Versammlung aller dortigen katholischen Organisationen statt, die der katholischen Aktion angehören. Zur Besprechung gelangte die Frage der Ueberweisung der deutschen evangelischen Kirche am Plac Wolności an die katholische Gemeinde in Bromberg, und zwar zur Einrichtung einer Militärkirche. Der Vorsitzende der katholischen Aktion, Rechtsanwalt Smoszkiewicz, wies in einem Bericht darauf hin, daß die genannte Kirche nicht Eigentum der evangelischen Pfarrgemeinde sei, sondern der Stadt gehöre, die mit ihrem Vermögen nach Belieben schalten und walten könne. Weiterhin sagte der Redner, daß Bromberg bei 150 000 Einwohnern 12 „deutsche Kirchen“ besitze, die für 12 000 Deutsche bestimmt seien, während „mehr als 100 000 polnische Gläubige nur 8 polnische Kirchen“ zur Verfügung hätten. Die Forderungen der katholischen Bevölkerung seien darum „durchaus berechtigt“. Es wurde eine Entschließung gefaßt, in der man an die Stadtverwaltung den Aufruf richtete, die evangelische Kirche der katholischen Bevölkerung Brombergs zu überweisen. Eine ähnliche Forderung hat der Verband der Polnischen Legionäre in Pommern an die Bromberger Stadtverwaltung gerichtet.

#### Parzelliert

M. Wie aus Hohenhausen gemeldet wird, wurden die großen Landgüter, die sich bisher im Besitz der reichsdeutschen Familie Schöpe befanden, nunmehr parzelliert. Dabei wurden 5000 Morgen Land in kleine Wirtschaften zu je 50 Morgen aufgeteilt.

#### Warum keine Sachfengänger?

Deutschland hatte bekanntlich vorgehabt, in diesem Jahre 90 000 Landarbeiter aus Polen zum Einbringen der Ernte bei sich aufzunehmen, doch haben sich die gegenseitigen Verhandlungen zerschlagen. Im Zusammenhang damit berichtet der „Wieczór Warszawski“: „Die ausländische Presse wies kürzlich auf die Hintergründe der in diesem Jahre nicht zustande gekommenen Ausreise von polnischen Landarbeitern nach Deutschland hin.

Nach Ansicht dieser Presse hatte Deutschland die Absicht, von den zugewanderten Polen im Falle einer Verschlechterung der Beziehungen zu Polen 50 000 maffenfähige Männer als kostenlose Arbeitskräfte oder sogar als Geiseln festzuhalten.

Daß die Deutschen das geplant hatten, geht aus ihren Maßnahmen bei den vorbereitenden Arbeiten für die Uebernahme der Leute hervor. Die Vertreter Deutschlands in den polnisch-deutschen Aushebungsbüros drängten nämlich darauf, daß nur sorgfältig ausgesuchte Leute genommen würden, und eine der grundsätzlichen Bedingungen für die Ausreise war Erfüllung der militärischen Dienstpflicht.

Die Genauigkeit der Deutschen hatte die Aufmerksamkeit der polnischen Stellen geweckt, und daher haben sie die Ausreise polnischer Landarbeiter nicht zugelassen.“

#### Niedriger Wasserstand der Warthe

Infolge der Hitze ist der Wasserstand der Warthe so stark zurückgegangen, daß der Fluß an einzelnen Stellen von Rindern durchwaten werden kann. Auch der letztes niedergegangene starke Regen vermochte dem nicht abzuhelfen. Schwimmer müssen lange suchen, ehe sie eine Tiefe finden.

#### Todesurteil wird vollstreckt

In Odingen wurde der vielsache Raubmörder Wilhelm Bartoszyk, der letztes bei einem Raubüberfall das Ehepaar Zielonek ermordet hatte, zum Tode verurteilt. Der Staatspräsident hat das Gnabengesuch des Mörders abgelehnt, worauf sich der Henker nach Odingen zur Vollstreckung des Urteils begab.

#### Ein Akt ungläublicher Rohheit

Im Dorf Lysakowa, Kreis Mielec, kamen der 19 Jahre alte Eugenjusz Bugaj und sein Kollege Józef Kukulka bei einem Spaziergang an einer zurzeit stillliegenden Brennerlei vorbei. Bugaj saßte plötzlich aus Uebermut den Entschluß, in dem etwa 30 Meter hohen Schornstein der Brennerlei aufzusteigen. Als der andere die akrobatischen Fähigkeiten Bugajs in Zweifel zog, begab sich dieser, ohne lange zu überlegen, in die Oefenanlage und kletterte von dort aus an der Innenwand des Schornsteins hinauf. Bald darauf erschien oben sein völlig verrücktes Gesicht. In diesem Augenblick entstand bei dem unten stehenden Kukulka der geradezu teuflische Plan, jenem Wagemutigen dort oben „einzubeizen“. Er holte aus einem nahen Schuppen einige Bündel Stroh, schichtete sie im Ofen auf und zündete sie an. Bugaj rief und bat, jener möchte doch das lodernde Stroh aus dem Ofen entfernen, da ihm der Qualm und die aufsteigende Hitze furchtbar zusetzten. Bei Kukulka rief das Angstgeschrei aber nur noch größere „Heiterkeit“ hervor. Bugaj blieb nichts anderes übrig, als durch den Schornstein wieder nach unten zu klettern. Bevor er aber hinuntergelangt war, verlor er die Besinnung und stürzte in die Flammen. Erst jetzt eilt ihm der andere

## Der Student Cercha

### war ein gewerksmäßiger Verbrecher?

In Zusammenhang mit dem Mord an der Frau Koepke in Warschau, der bekanntlich von dem ehemaligen Studenten Antoni Cercha verübt wurde, werden weitere Einzelheiten bekannt. Es stellt sich heraus, daß der Mörder, Cercha, vor kurzem einen Raubüberfall auf die Kollektur Wolanow in Warschau verübt hatte. Die Kassiererin der Kollektur hatte bei ihrer Anwesenheit im Prosektorium in der Leiche Cerchas den Mann erkannt, der sie mit einem stumpfen Gegenstand niedergeschlagen und Geld geraubt hatte.

Es unterliegt keinem Zweifel, daß Cercha mit einigen Helfern in letzter Zeit Raubüberfälle in Warschau und der Warschauer Umgebung ausgeführt hat. Man nimmt an, daß er auch vor einigen Wochen den Eisenbahnkassierer in Galabki ermordet hat, da man dessen Leiche unweit von Brwinow, dem Wohnort Cerchas, fand. Was ihn zu diesen Verbrechen veranlaßt hat, ist nicht klar.

Es steht weiter fest, daß Cercha Stammgast des Lokals „Galanga“ war, das sich in dem Hause der ermordeten Frau Koepke befindet. Das Dienstmädchen der Ermordeten, Anna Jolit, erklärte, daß an dem Ueberfall auf Frau Koepke zwei Männer beteiligt waren, und zwar „sei, während Cercha mit Frau Koepke sprach, ein zweiter mit einem Brief zu Frau Koepke gekommen, er sei aber, als Cercha zu schießen anfing, geflüchtet.“

Aus einer weiteren Meldung der Warschauer Presse geht hervor, daß der Mord, den der ehemalige Student Cercha an der Frau Julia Koepke verübt hat, nicht als Raubüberfall zu werten ist, sondern auf persönliche Mißverständnisse zurückzuführen sei. Cercha verkehrte im Hause einer der Enkelinnen von Frau Koepke, Halina Steinbock, die nach dem Tode ihrer Eltern Mitbesitzerin eines Hauses in der Kapucinskastr. 7 wurde. Halina Steinbock hatte einen Druckereibesitzer geheiratet, sich aber bald wieder scheiden lassen und wohnt nun in ihrem Hause in der Kapucinskastr.

An dem Tage, da er den Mord an Frau Koepke verübte, hatte sich Cercha einem Kollegen gegenüber geäußert, er gehe nach der Grzybnowskastraße, um sich „mit der Großmutter endgültig auszusprechen“. Inzwischen ist im Zusammenhang mit der Mordtat ein Bekannter Cerchas, Cezary Zpromski, ein Arbeiter ohne jegliche Bildung, festgenommen worden; angeblich soll er derjenige sein, der die Flucht ergriff, als Cercha zu schießen begann.

Die Gerüchte, wonach Cercha Geld benötigte, um Fehlbeträge in der Kasse der politischen Organisation zu decken, der er angehörte, scheinen unbegründet zu sein, da er bereits vor Monaten aus der Organisation ausgetreten war.

### Tent Peak-Bezwinger im Kampf mit den Stürmen

München, den 25. Juli.

Die drei Münchener Himalaja-Bergsteiger Groß, Schmauderer und Baidar wurden, wie aus Sikkim verlautet, von schweren Stürmen überrascht. Nach dem bedeutendsten Berggipfel dieses Jahres, der Erstbesteigung des 7363 Meter hohen Tent Peak, beabsichtigen die drei, nunmehr auch den im Osten gelegenen noch immer unbezungenen Doppelgipfel des Tins anzugreifen. Wie schon bei ihrer Expedition im Jahre 1937, machte aber auch diesmal ein plötzlich einsetzender Wetterumschwung fünf Tage nach ihrer Rückkehr ins Hauptlager den schon begonnenen Plan wieder hinfällig.

In diesem Jahr waren die Eisverhältnisse bedeutend schwieriger als beim ersten Anmarsch, so daß sich die Bergsteiger entschlossen, nur einen Träger mitzunehmen. Das Vorwärtsschreiten gestaltete sich immer gefahrvoller, bis sich die drei schließlich unter Schneestürmen und durch Nebelschleier wieder zum Hauptlager zurückkämpfen mußten. Von dort aus zogen sie sich nach Lachen, der letzten hochgelegenen Siedlung nahe der tibetischen Grenze, zurück. Die Bezwinger des Tent Peak wollen nun das Eintreten besserer Witterung abwarten, um dann im Nordstikkim weitere Gipfelangriffe zu versuchen.

### Ozeanflieger Corrigan heiratete

San Antonio (Texas), den 25. Juli.

Der bekannte kalifornische Ozeanflieger Douglas Corrigan, der sich durch seine tollkühne Ozeanüberfliegung in einem Sportflugzeug einen Namen machte, heiratete hier eine Schullehrerin namens Elizabeth Marvin.

### Trauung unter Polizeischutz

Newyork, den 25. Juli.

Bei der Trauung eines sehr ungleichen Brautpaares — der Bräutigam war 60, die Braut 16 Jahre alt — kam es zu so schweren Tumulten vor und in der Kirche, daß die Polizei zu Hilfe gerufen werden mußte. Etwa 50 Menschen hatten sich vor der Kirche versammelt und drängten so ungestüm hinter dem Paar her, daß der Bräutigam von seiner jungen Braut getrennt wurde. In der Kirche herrschte eine solche Unruhe, daß der Pfarrer sich weigerte, die Trauung vorzunehmen. Am Eingang zur Kirche kam es zu Schlägereien. Schließlich rief jemand die Polizei und die Feuerwehr, die in kurzer Zeit die Kirche räumten. Unter dem Schutz der Polizei wurde dann das ungleiche Paar getraut und von einer Polizeieskorte heimgeleitet.

### Hochzeit von 250 Paaren

mit Massenvergiftung beendet

Montreal, 25. Juli.

In Montreal fand unter großen Festlichkeiten die gleichzeitige Trauung von 250 Brautpaaren statt. Nach der Trauung fand ein gemeinsames Fest statt, in dessen Verlauf u. a. auch erfrischende Getränke gereicht wurden. Unmittelbar nach diesem Festessen erkrankten gegen 500 Personen, vorwiegend die neuvermählten Ehepaare, an schweren Vergiftungserscheinungen. Aller Wahrscheinlichkeit nach hat eines der genossenen Erfrischungsgetränke die Massenvergiftung hervorgerufen. Der Zustand einiger Kranken ist besorgniserregend.

### Felsblock zermalmt ein Auto

Vier Personen getötet

Wien, 25. Juli.

In den südösterreichischen Alpen stürzte ein großer Felsblock aus beträchtlicher Höhe auf die Straße hinab, auf der im gleichen Augenblick ein Personenauto mit vier Insassen vorbeifuhr. Der Felsblock stürzte auf den Wagen und zermalmte ihn vollständig. Die drei darin befindlichen Frauen wurden buchstäblich zerquetscht, so daß man sie nicht erkennen konnte, während der Mann aus dem Auto geschleudert wurde und in einen Fluß stürzte, wo er ertrank.

zu Hilfe und zog den Unglücklichen aus dem Ofen heraus Bugaj hatte jedoch bereits so schwere Brandwunden davongetragen, daß er in lebensgefährlichem Zustand in ein Krankenhaus gebracht wurde.

#### Ein feiner Kontrolleur

Das Gericht in Romne verurteilte den ehemaligen Magistratskontrolleur Adam Jwan wegen Diebstahls zu anderthalb Jahren Gefängnis. Jwan hatte aus der Wohnung seines Bekannten Teodor Jytko dessen Personalausweis und PKD-Sparbuch gestohlen, worauf er nach Warschau gefahren war und dort auf Grund gefälschter Unterschriften 600 Zl. abgehoben hatte.

#### Kleine Nachrichten aus Polen

M. In Warschau wurde einem jüdischen Speiditionsunternehmen, das nahezu 50 Jahre bestanden hat, jetzt die Konzession entzogen. Diese Tatsache hat in jüdischen Speiditionskreisen große Beunruhigung hervorgerufen. In Polen starb im Krankenhaus der greise Erzbischof und Metropolit von Mohylew, Ropp, nach längerer Krankheit.

### Aus aller Welt

#### Neuschnee im Juli

Jammenstadt, 25. Juli.

Gestern nacht ist es in den Allgäuer Bergen zu Neuschnee gekommen, der bis auf 1800 Meter herab liegen blieb und die Berge in ein weißes Kleid gehüllt hat. Die Temperaturen sind auch im Tal stark zurückgegangen.

In England ist in verschiedenen Ortschaften am Montag Schnee gefallen. Schneefall im Juli gehört natürlich auch in England zu einer großen Seltenheit.

#### Internationales Fliegertreffen in Frankfurt am Main

Berlin, den 25. Juli.

Das DNB meldet: Der Aeroklub von Deutschland veranstaltet in Zusammenhang mit dem vom NS-Fliegerkorps ausgeschriebenen zweiten Internationalen Luftrennen in der Zeit vom 28. bis 31. Juli ein internationales Fliegertreffen in Frankfurt a. M. An diesem Treffen werden über 100 ausländische Sportflugzeuge teilnehmen, u. zw. aus Italien, Belgien, Dänemark, England, Frankreich, Holland, Polen, Luxemburg, Norwegen, Rumänien, der Schweiz, Ungarn und Litauen.

Für das Internationale Fliegertreffen, dessen Durchführung von dem Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt a. M. Staatsrat Dr. Krebs, weitgehend unterstützt wird, ist ein reichhaltiges Programm vorgesehen. Neben einer Reihe von Fahrten in die Umgebung von Frankfurt und an den Rhein sind eine Besichtigung des Luftschiffes „Graf Zeppelin“ und ein Besuch des 20. nationalen Segelflugwettkampfes auf der Wasserkuppe in der Rhön angelegt.

#### Britisches Militärflugzeug abgestürzt

3 Tote

London, den 25. Juli.

240 britische Bombenflugzeuge stiegen heute in mehreren Abteilungen zu einem dritten Flug über Frankreich auf.

Bei Norfolk stürzte ein Militärflugzeug ab; die drei Insassen kamen ums Leben.

#### Hauskate als Ferkelamme

Duedlinburg, den 25. Juli.

Ein gemiß nicht alltägliches Tieridyll ist gegenwärtig in Badesborn das Tagesgespräch. Unter dem ungewöhnlich starken Wurf eines Mutterschweines befand sich ein Ferkel, das nicht gedeihen wollte. Zunächst versuchte der Bauer, das Ferkel mit der Milchflasche aufzuziehen. Zur allgemeinen Ueberaschung nahm sich aber dann die Hauskate des zurückgebliebenen Ferkels an. Die Käte säugt nun das kleine Vorstentier regelmäßig, was ihm auszeichnet zu bekommen scheint.

# SPORT PRESSE

## Marcelak gewann die dritte Etappe

Die 158 Kilometer lange Etappe von Lemberg nach Rzeszow war wieder zum großen Teil recht schwierig. Nach wenigen Kilometern steigt der erste Ausreißversuch. Maedi, Konczak und Rzeznicki ziehen davon, können aber nur 30 m Vorsprung herausholen. Nach einer Zeit ist das Feld weit auseinander gehöhnt. Vorn fahren Maedi und Konczak, eine Minute hinter ihnen Loza, vier Minuten hinter Loza eine größere Gruppe und fünf Minuten hinter dieser die letzten fünf Fahrer, unter denen sich der bisherige Spitzenreiter Wisniewski befindet. Beim 112. km fallen S. Kapiak und Wasilewski zurück, sie haben Reifendefekt. Kurz darauf muß auch Maedi sein Rad ausbessern. Den Augenblick benutzt Kapiak, um die Führung zu übernehmen, dicht gefolgt von Marcelak. Konczak und Rzeznicki folgen in kurzem Abstand. 20 km vor Rzeszow scheidet noch Matczak aus.

### Das Ergebnis der ersten Etappe:

- 1. Marcelak-Muslandpole 4:57:19
- 2. Kapiak 4:57:19,6
- 3. Rzeznicki 5:01:44,8
- 4. Bientek 5:03:23,08
- 5. Konczak 5:06:24,8
- 14. Jaskolki
- 21. Leskiewicz

### In der Gesamtwertung

hat sich Rzeznicki in 17:10:11,2 auf den ersten Platz geschoben.

- 2. Kapiak 17:10:42
- 3. Wisniewski 17:15:58,8
- 4. Kapiak S. 17:16:04
- 5. Jaskolki 12:19:14
- 20. Leskiewicz

## England kommt ohne Wainwright

Die große Ueberraschung im Hinblick auf den Schwimmländerkampf Deutschland-England am 5. und 6. August in Erfurt ist, daß die Briten ohne zwei ihrer Besten kommen wollen. In der offiziellen Ländermannschaft fehlen Norman Wainwright und Frank Tirell. Während Wainwright Landesmeister über 200 und 400 Meter Kraul in neuer Rekordzeit wurde, ist Tirell der neue Meister im 100-Meter-Rückenschwimmen. Wainwright wäre wohl der einzige gewesen, der den deutschen Kraulschwimmern die Siege hätte entreißen können. Erfreulich ist nur, daß Englands Europameisterin im Kunstspringen, Betty Slade, mitkommt. Die englische Mannschaft — ohne Wasserballer — ist:

Männer: Kraul: 100 Meter: Fred Dove, 200 Meter: Taylor; 400 Meter: Gray; 1500 Meter: Hale; 100-Meter-Rückenschwimmen: French Williams; 200-Meter-Brustschwimmen: Davies; 4x200-Meter-Kraul-Staffel: Taylor, Gray, Domain, Holt; Kunst- und Turmspringen: Tomalin.

Frauen: Kraul: 100 Meter: Sarombj; 200 Meter: Tate; 400 Meter: Sutton; 100-Meter-Rückenschwimmen: Bassett; 200-Meter-Brustschwimmen: Storey; 4x100-Meter-Kraulstaffel: Sarombj, Tate, Newman, Grant; Springen: Betty Slade.

Die deutsche Mannschaft für den Schwimmländerkampf gegen England umfaßt außer Könniger, der über 200 und 400 m Kraul eingeseht wird, sonst alle deutschen Meister. Für die Wettbewerbe der Männer sind folgende Teilnehmer gemeldet: 100 m Kraul — Fischer, 200 und 400 m Kraul — Könniger, 1500 m Kraul — Heinz Trendt, 100 m Rücken — Schlauch, 200 m Brust — Arthur Heina, Kunst und Turmspringen Erhardt Weiß, 3x100 m Lagenstaffel — Schlauch, Balke, Fischer, 4x200 m Kraul — Könniger, Trendt, Waslawski, Schröder.

## Irland schlägt einen Fußballkampf vor

Der Irische Fußballverband hat sich an den Polnischen Fußballverband mit dem Vorschlag gewandt, am 12. Mai 1940 in Warschau ein Ländertreffen Polen-Irland auszutragen.

## Ostseeschwimmen Gjedser-Warnemünde abgebrochen

### Zu hoher Seegang und zu große Kälte

Das am Montag um 23 Uhr in Gjedser auf der dänischen Insel Falster gestartete Langstreckenschwimmen nach Warnemünde mußte am Dienstag kurz vor 18 Uhr abgebrochen werden, nachdem um 15.30 Uhr die schwedische Favoritin Sally Bauer und 2 Stunden später die bekannte dänische Meereschwimmerin Jenny Kammergaard auf ihre Begleitboote genommen worden waren. Da somit die 7 gestarteten Teilnehmer wegen des hohen Seeganges und der großen Wasserkälte alle ausgegeben hatten, wurde die Veranstaltung abgebrochen, nachdem Jenny Kammergaard als Letzte 18 1/2 Stunden im Wasser war.

## Neuer Weltrekord im 4mal 1500 Meterlauf

Zu leichtathletischen Wettbewerben in Derebro hat ein neuer Weltrekord im 4mal 1500-Meter-Staffellauf. Eine Klubmannschaft erreichte die Zeit 15:56,2 und verbesserte den von der englischen Staffel aufgestellten Rekord von 15:56,6.

## Das Baltische Reitturnier beendet

Das Baltische Reitturnier in Ödgingen ist beendet. Im Wettbewerb um den Preis des Polnischen Reitverbandes belegte Hauptmann Bilinski vor Oberleutnant Rommel und Rittmeister Skupinski den ersten Platz.



## Zuerst sehnt man sich nach Ruhe...

Man will in den Urlaubstagen nichts, aber auch gar nichts, vom Treiben der Welt wissen. Und dann — dann kommt man sich vor, wie der Mann im Mond. Unbeschrieben wie ein Blatt Papier. Ahnungslos, kaltgestellt! Deshalb ist es so schön, wenn man sich die „Freie Presse“ auch in seinen Ferienort nachsenden läßt. Da weiß man, was los ist, hat Verbindung mit der Heimat. Abwechslung und ist immer im Bilde! Also — rechtzeitig der „Freien Presse“ die Ferienadresse melden!

## Nach der Stockholmer „Lingiade“

## 37 Nationen feierten Gymnastikgründer Ling

Schweden feierte bekanntlich in diesen Tagen den 100. Todestag des Dichters und Gymnastikvaters Peer Henrik Ling gemeinsam mit 37 Nationen durch gymnastische Vorführungen. An die gymnastischen Vorführungen schloß sich ein Kongreß über Leibeserziehung an.

In Stockholm sprach man in diesen Tagen nur von Gymnastik. Die 7000 Teilnehmer an der „Lingiade“, der größten gymnastischen Veranstaltung, die je abgehalten wurde und selbst die Vorführungen auf den Olympischen Spielen übertrifft, hatten die Aufmerksamkeit des sommerlichen Stockholms restlos auf sich gezogen. Die „Lingiade“, zum Andenken an den hundertsten Todestag des schwedischen Gymnastikvaters Peer Henrik Ling abgehalten, war geradezu ein schwedisches Volksfest. Es erfüllte die Stockholmer mit großer Freude, daß sich 37 Nationen aus allen Erdteilen bei der Feier eines ihrer völkischen Führer vereinigten. Von europäischen Ländern fehlten nur Sowjetrußland und Bulgarien. Alle anderen Völker Europas ehrten Peer Henrik Ling durch Teilnahme an der „Lingiade“, deretwegen der 81-jährige schwedische König sein Incognito als Mr. G. bei den Tennisferien an der schwedischen Westküste löste und in seine Hauptstadt zurückkehrte.

Peer Henrik Ling widmete sich nicht nur der Leibeserziehung. Er galt auch als großer Dichter, der ein leidenschaftliches Interesse für die nordische Vergangenheit zeigte. Seine dichterischen Leistungen sind mehr oder weniger vergessen; aber seine gymnastischen Ideen, seine Gedanken über die Körpererziehung haben erst ganz Schweden erobert und dann einen Siegeslauf um die ganze Welt angetreten. Als Ling

im ersten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts die offizielle Anerkennung seiner gymnastischen Forderungen anstrebte, antwortete man ihm, für derartige feiltägige Bewegungen sei in Schweden kein Bedarf. Aber Ling setzte sich durch. 1813 trat er an die Spitze des königlichen Zentralinstituts für Gymnastik in Stockholm, an der er bis zu seinem Tode 1839 verblieb.

Zu seiner Zeit gab es keinerlei turnerische Wissenschaft. Trotz dieses Mangels hat Ling ein System von Bewegungen erfunden und aufgebaut, das, gleichermaßen fußend auf Intuition und Erfahrung, alle Teile des Körpers ausbildet und, sobald die Schüler kräftiger geworden sind, auch großer Erweiterungen fähig ist. Ling wollte durch seine Leibeserziehung zunächst nur Soldaten, vor allem Offiziere, schulen. Es gab deshalb Jahrzehnte, in denen die Ling-Schule zu entarten drohte und auf mechanische und abgezierte Paradebewegungen beschränkte. Aber mit dem Siegeslauf des Sportes kehrten auch in späteren Jahren die ursprünglichen rhythmischen Bewegungen Lings wieder.

In Schweden hat die Ling-Bewegung die erstaunlichsten Wandlungen erlebt. Von einem Ideal für eine kleine Volksschicht wurde sie schließlich zur Turnbewegung des schwedischen Volkes, die bis zu einem gewissen Grade mit der vom Turnvater Jahn ins Leben gerufenen deutschen Turnerschaft verglichen werden kann. Vielleicht ist es gerade dem Wirken Jahnns zuzuschreiben, daß Lings Lehren in Deutschland als einzigem europäischen Großstaat am allerwenigsten Fuß faßte. Dagegen haben Staaten wie Groß-Britannien und seine Dominien, Holland, Belgien, Rumänien, Griechenland, sogar China und Japan in irgendeiner Form die Gedanken Lings aufgegriffen und ihren nationalen Bedürfnissen entsprechend entwickelt.

Der Leiter der Radfahrsektion am LRS, Wienucki, ist vom LRS für die Dauer der Untersuchungen, die wegen Unterschlagung gegen ihn eingeleitet wurden, suspendiert worden.

## Garmisch-Partenkirchen im Zeichen der Olympischen Winterspiele

Garmisch-Partenkirchen steht im Zeichen der Olympischen Winterspiele 1940. Überall sind Arbeiterkolonnen am Werk, um die bestehenden Anlagen auszubauen und neue zu schaffen. Im Schistadion wird die alte Tribüne abgebrochen. Gegenwärtig werden die Fundamente für die neue, größere Tribüne gelegt. Von den bisherigen Bauten bleiben unverändert das Olympiahaus, die Tribünen für Kampfrichter, Presse und Offiziere. Im Eisstadion erhält die Presse oberhalb der Führerloge eine neue Tribüne, von wo aus beide Kampfplätze gleichzeitig überblickt werden können. Außerdem wird im Eisstadion eine 400 m lange Bahn für Eisschnelllauf erbaut. In Angriff genommen ist auch der Bau einer 2,5 km langen und 17 m breiten Straße, die den Verkehr von den engen Gassen Garmisch-Partenkirchen ablenken wird.

Auch in den Büros des Organisationskomitees herrscht Hochbetrieb. Schon in den ersten Tagen nach der Uebertragung der Winterspiele nach Garmisch-Partenkirchen, trafen die ersten telegraphischen Kartenbestellungen ein.

Wie von der Kartenvorverkaufsstelle mitgeteilt wird, werden jetzt schon General- und Dauerkarten für die Olympischen Winterspiele abgegeben. Eine Generalkarte, die für sämtliche Veranstaltungen Gültigkeit besitzt, kostet 200 Rm. (Sitzplatz) bzw. 80 Rm. (Stehplatz), die Dauerkarten sind nur für alle eissportlichen Veranstaltungen gültig — ihr Preis beträgt 110 bzw. 55 Rm.

## Vor der Schlussrunde in der Europazone

Vom 28. bis 30. Juli finden in Agram zwischen Deutschland und Südslawien die Schlussrunden der Europazone in den Kämpfen um den Davispokal statt. Deutschlands Farben werden in Agram von Henner Senkel, Roderich Menzel, Georg von Metaxa und Rolf Göpfert vertreten werden. Die Jugoslaven haben Puncer, Kukuliwicz und Mitic für Agram namhaft gemacht.

## Die Spitzenklasse des Motorradsports im Helenenhof

Pn. Der Lodzer Bezirks Radfahrerband hat schon die vier Vertreter unserer Stadt für das Rennen gegen Krakau namhaft gemacht. Danach harten am Sonntag Jendrzejewski und Stanczak aus Jiednoczno, Derwinski und Zeryn-Zeryn aus LIA. Bei der Aufstellung der Auswahl hat der Lodzer-Bezirks Radfahrerband vor allem die Fahrer berücksichtigt, die regelmäßig zum Training erscheinen und gute Form aufweisen. Deswegen sind Osmolki und Swionkowski übergegangen worden.

Das Programm des Rennens Lodz-Krakau umfaßt, wie wir schon andeuteten, nur Olympiakonkurrenzen, und zwar vier Zweierläufe, Finale der vier Sieger und der vier Besiegten, Tandemrennen, 400 m Rennen vom fliegenden Start, Mannschaftsrennen über 4 Kilometer.

Das Programm des Städtetreffens wird bekanntlich durch ein Motorradrennen vervollständigt werden. Seit einigen Tagen dauern die Trainingsfahrten auf der Helenenhofbahn an. Bisher haben sich für das am Sonntag stattfindende Motorradrennen folgende Fahrer gemeldet: der ausgezeichnete Lodzer Brendler, der ernsthafteste Kandidat für den Polenmeistertitel, der Sieger des Rennens „Rund um Polen“, Feliks Wiencel, Perkowski, Minner, Hansel. Eine starke Konkurrenz für unsere Lodzer Fahrer werden die Rennfahrer aus Ödgingen bilden, unter denen sich Dabrowski, Wikaryjczyk, Kulbicki, Wisniewski befinden. Beginn des Rennens 15.30 Uhr.

## Der Polnische Fußballverband hat den Lodzer Schiedsrichterverband nicht bestätigt

Pn. Wie wir erfahren, hat der Polnische Fußballverband die Leitung des Lodzer Schiedsrichterverbandes nicht bestätigt.

Morgen findet unter dem Vorsitz einer kommissarischen Leitung die Neuwahl statt.

## Blaszczynski kaltgestellt

Pn. Der bekannte Lodzer Radler Blaszczynski (LIA) ist vom Lodzer Bezirks-Radverband bis Saison-schluss disqualifiziert worden. Er wird also an den nächsten Rennen nicht teilnehmen können.

# Handel und Volkswirtschaft

## Vom Lodzer Handelsgericht

Das Handelsgericht verhandelte in der letzten Sitzung über den von der fallierten Firma „Hutfabrik Karl Goepfert“ beantragten Vergleich. Am 1. Juli hat sich bekanntlich die Gläubigerversammlung mit der Begleichung der Schulden durch die Firma in Höhe von 15 v. H. in drei gleichen Teilzahlungen einverstanden erklärt. Das Handelsgericht hat nun den Vertrag bestätigt und den Syndikus verpflichtet, die Verpflichtungen der Konkursmasse zu begleichen bzw. sicherzustellen sowie die Beendigung des Konkursverfahrens zu beantragen.

## Der Ausweis der Bank Polski

Für das 2. Julidrittel zeigt u. a. folgende Posten (in Mill. Zloty — in Klammern die Veränderungen seit dem letzten Ausweis): Goldvorrat 443,9 (+0,1), Valuten und Devisen 12,1 (-0,4), Wechselbestand 531,8 (+1,0), diskontierte Schatzscheine 138,7 (-14,8), Pfandanleihen 133,2 (+2,5), Vorrat an polnischen Kleinmünzen 25,4 (-2,4), Andere Aktiva 191,0 (-11,3), andere Passiva 154,8 (+0,6). Banknotenumlauf 1796,0 (-47,3), Diskontsatz 4 1/2 %.

## Vierter Hochofen in Trzyniec angeblasen

PAT. Die Eisenhütte in Trzyniec, die in diesem Jahre ihr hundertjähriges Bestehen begehen wird, besitzt zurzeit vier große Oefen, die zusammen eine Tagesproduktion von 1500 t Roheisen ermöglichen. In letzter Zeit waren nur drei Oefen in Tätigkeit, da der vierte seinerzeit von den Tschechen stillgelegt worden war. Der gesteigerte Bedarf an Roheisen in Polen hat nun die Verwaltung der Hütte veranlaßt, auch den vierten Hüttenofen wieder anzublasen, wodurch die Roheisenproduktion um 100 000 t jährlich gesteigert wird.

## Der Wirtschaftsaufschwung im Protektorat

APD Die günstigen Auswirkungen der Eingliederung von Industrie und Wirtschaft des Protektorats in den großdeutschen Wirtschaftsraum werden nicht nur durch das rapide Sinken der Arbeitslosenziffern bis zum Nullpunkt, sondern neben vielen anderen Aufschwungserscheinungen nun auch durch die Angaben über den Güterverkehr bestätigt. Im Juni wurden 203 000 Waggons mehr verladen als im Mai. Im ersten Halbjahr wurden fast 1,1 Mill. Waggons verladen gegen nur 500 000 i. V.

## Rumäniens Erdöl in 7 Jahren erschöpft?

U. Auf einer Tagung des Verbandes Rumänischer Tiefbauingenieure bezifferte ein Sachverständiger die Kapazität der sicheren rumänischen Petroleum-Vorkommen auf noch rund 20 Millionen t, was einer Beschäftigung der rumänischen Petroleum-Industrie auf ungefähr 7 Jahre entsprechen würde. Für die spätere Förderung müsse man, so führte der rumänische Sachverständige aus, an die Erschließung neuer Petroleumfelder gehen, was gleichbedeutend sei mit kostspieligen Versuchsbohrungen und später mit Investitionen, die Rumäniens bodenständige Petroleumindustrie nicht zu leisten imstande sein dürfte. Hier müsse der Staat eingreifen und nach Mitteln und Wegen suchen. Der Vortragende verlangt vor allem Unterstützung der Versuchsbohrungen und Steuerermäßigungen für alle Gesellschaften, die Versuchsbohrungen machen. In diesem Zusammenhang wird von den rumänischen Erdöl-Interessenten darauf hingewiesen, daß das jüngst abgeschlossene rumänisch-deutsche Wirtschaftsabkommen gerade auch dieser brennenden Aufgabe der rumänischen Petroleum-Wirtschaft in besonderem Maße gerecht wird, indem es die Erschließung neuer Petroleumfelder durch Lieferung geeigneter Maschinen, wie von Anlagen, durch Zur-Verfügung-stellen erfahrener Sachverständiger wie auch durch Zusage von Kapital-Investitionen vorsieht.

## Lodzer Fleischbörse

### Viehmarkt

Notierungen vom 24. Juli, Preise für 1 Kg. Lebendgewicht loco Markt.

Rinder: Ochsen gut genährte a 86, b 69-75, mäßig genährte b 58-64, Kühe gut genährte a 80-88, b 71-78, mäßig genährte a 68-69, b 54-65, schlecht genährte b 45-50, Jungtiere gut genährte b 75, mäßig genährte b 52-57, schlecht genährte b 45-48, Bullen gut genährte a 82, b 70-74, mäßig genährte b 60-67, Färsen extra 85, gut genährte 74, mäßig genährte 58, schlecht genährte 52.

Kälber: vollfleischige über 40 Kg. 75-90, unter 40 Kg. 62-75.

Schafe: junge Muttertiere und Hammel vollfleischige 65. Schweine: Fetteschweine über 180 Kg. 120-128, über 150 Kg. 118-125, unter 150 Kg. 112-118, fleischige über 110 Kg. 108-113, 80-110 Kg. 101-109, Sauen 110-116, Eber, Sauen und Kastrate milderer Güte 108-109.

Gesamtauftrieb (in Klammern die Zahl der verkauften Stück): Rinder 344 (336), Kälber 479 (479), Schafe 72 (72), Schweine 897 (850).

### Fleischmarkt

Notierungen vom 21. und 22. Juli, € eingeführtes Fleisch, h Hinterteile, v Vordersteile.

Rindfleisch: 2. Güte h 108-115, v 105-115, € 105 bis 115, 3. Güte h 100-108, v 80-95, € 75-88.

Kalbfleisch: 1. Güte 105-115, h 115-125, v 110-120, € 105-115, 2. Güte 90-105, € 95-105.

Sammelfleisch: 1. Güte € 110-125.

Umsätze: Rindfleisch 3106 Kg., € 288 Kg., Kalbfleisch 2111 Kg., € 4479 Kg., Sammelfleisch € 90 Kg.

Ruhig, behauptet, Kalbfleisch fester, kleine, € — mittlere Umsätze.

## Getreidebörsen

	Lodz		Dosen		Warschau	
	25. Juli	24. Juli	24. Juli	24. Juli	24. Juli	24. Juli
Roggen (neu)	13,00-13,25	13,25-13,50	13,50-13,75	13,50-13,75	13,50-13,75	13,50-13,75
Einheitsweizen (neu)	22,00-22,25	20,50-21,00	22,50-23,50	22,50-23,50	22,50-23,50	22,50-23,50
gesamt. Weizen	21,50-21,75	—	22,00-22,50	22,00-22,50	22,00-22,50	22,00-22,50
Wahlgerste I	16,50-17,00	17,00-18,00	16,50-16,75	16,50-16,75	16,50-16,75	16,50-16,75
Bräugete	—	—	—	—	—	—
Safer I	19,75-20,00	—	21,75-22,25	21,75-22,25	21,75-22,25	21,75-22,25
Safer II	19,25-19,50	—	21,50-21,75	21,50-21,75	21,50-21,75	21,50-21,75
Roggenmehl	—	—	—	—	—	—
Auszug	0-30%	26,00-26,50	25,50-26,25	24,75-25,25	24,75-25,25	24,75-25,25
I A	0-55%	23,00-23,50	24,00-24,75	23,00-23,50	23,00-23,50	23,00-23,50
Roggenstrot.	0-90%	20,00-20,50	—	18,75-19,25	18,75-19,25	18,75-19,25
Weizenmehl	—	—	—	—	—	—
Auszug	0-30%	42,00-43,00	—	42,50-43,50	42,50-43,50	42,50-43,50
I	0-35%	41,00-42,00	41,00-43,00	40,50-41,50	40,50-41,50	40,50-41,50
II	0-50%	37,00-38,00	38,25-40,75	37,50-40,00	37,50-40,00	37,50-40,00
I A	0-65%	36,00-37,00	35,50-38,00	35,50-37,50	35,50-37,50	35,50-37,50
II	30-65%	32,50-33,50	—	30,00-31,50	30,00-31,50	30,00-31,50
II A	35-65%	31,50-32,50	31,25-33,75	—	—	—
II B	50-65%	25,50-26,50	28,75-29,75	25,00-26,00	25,00-26,00	25,00-26,00
I	60-65%	23,50-24,50	27,25-28,25	—	—	—
II	65-70%	22,50-23,50	23,25-24,25	17,00-19,00	17,00-19,00	17,00-19,00
Weizenstrotmehl	—	28,50-29,00	—	—	—	—
Weizenkleie grob	—	10,50-10,75	11,75-12,25	12,00-12,50	12,00-12,50	12,00-12,50
Weizenkleie mittel	—	10,25-10,50	10,00-10,75	11,25-11,75	11,25-11,75	11,25-11,75
Roggenkleie	—	10,00-10,25	10,50-11,50	9,75-10,25	9,75-10,25	9,75-10,25
Viktoriaerbsen	—	38,00-42,00	—	—	—	—
Felderbsen	—	28,00-30,00	—	—	—	—
Blaupapier	—	13,50-14,50	13,75-14,25	11,50-12,00	11,50-12,00	11,50-12,00
Belblupinen	—	16,50-17,50	15,50-16,00	16,50-17,00	16,50-17,00	16,50-17,00
Senf	—	—	55,00-58,00	—	—	—
Sommerrübe	—	—	—	22,50-23,50	22,50-23,50	22,50-23,50
Delufsch	—	—	—	25,00-26,50	25,00-26,50	25,00-26,50
Speisefartoffeln	—	—	—	—	—	—
Winterrogg	—	45,50-47,50	42,50-43,50	46,00-47,00	46,00-47,00	46,00-47,00
Buchweizen	—	24,00-24,50	—	—	—	—
Rapsöl	—	41,00-42,00	—	—	—	—
Buchweizengrün	—	29,50-31,00	—	—	—	—
Gerstengrün	—	20,50-22,50	18,50-19,50	22,00-22,50	22,00-22,50	22,00-22,50
Leinöl	—	12,50-13,50	12,75-13,75	12,25-12,75	12,25-12,75	12,25-12,75
Rapsöl	—	37,50-39,50	33,00-36,00	35,00-36,00	35,00-36,00	35,00-36,00
Kartoffelmehl Superior	—	35,50-36,50	—	—	—	—
Kartoffelmehl Prima	—	260,00-300,00	—	250,00-270,00	250,00-270,00	250,00-270,00
Weißklee (97%)	—	—	2,75-3,00	3,00-3,50	3,00-3,50	3,00-3,50
Roggenstroh (gepreßt)	—	—	1,75-2,00	3,50-4,00	3,50-4,00	3,50-4,00
Roggenstroh (loß)	—	—	2,25-2,50	—	—	—
Weizenstroh (gepreßt)	—	—	1,50-1,75	—	—	—
Weizenstroh (loß)	—	—	—	—	—	—
Seu (I) loße frisch	—	6,00-7,00	5,00-5,50	6,00-6,50	6,00-6,50	6,00-6,50
Seu I (gepreßt)	—	—	6,00-6,50	6,00-6,50	6,00-6,50	6,00-6,50
Umsatz	—	1114 t	1403 t	2499 t	2499 t	2499 t
Sendung	—	—	—	—	—	—

## Geld- und Warenbörsen

### Lodzer Börse

Lodz, den 25. Juli 1939.

### Verzinsliche Werte

	Abschluß	Verkauf	Kauf
4 1/2 % Innere Staatsanleihe 1937	—	61,00	60,75
4 % Konsolidierungsanleihe	—	61,25	61,00
4 % Dollaranleihe	—	39,50	39,25
3 % Investitionsanleihe I. Em.	—	75,50	75,25
3 % Investitionsanleihe II. Em.	—	74,50	74,25

### Bankaktien

Bank Polski	—	108,00	107,50
-------------	---	--------	--------

Tendenz etwas fester.

### Warschauer Börse

Ämtliche Kurse vom 25. Juli 1939.

Amsterdam	285,00	285,71	284,24
Berlin	—	218,03	212,01
Brüssel	90,50	90,25	90,75
Danzig	—	100,25	99,75
Helsingfors	—	11,01	10,95
Kopenhagen	—	111,53	110,97
London	24,92	24,99	24,85
New York	—	5,38	5,30 1/2
New York, Kabel	5,32	5,33 1/4	5,30 1/2
Oslo	—	126,52	124,85
Paris	14,10	14,14	14,06
Rom	—	28,04	27,90
Stockholm	128,45	128,77	128,13
Zürich	—	120,40	119,80

### Aktien

Bank Polski 107,25  
Haberbusch 57,50  
Kohle 32,00  
Starachowice 47,00

### Verzinsliche Werte

5 % Konversionsanleihe 65,00  
4 1/2 % Innere Staatsanleihe 60,50  
4 % Konsolidierungsanleihe 61,00  
4 % Dollaranleihe 39,00  
3 % Investitionsanleihe I. Em. 75,25, II. Em. 74,25  
4 1/2 % Ländliche Pfandbriefe Ser. V 56,25  
5 1/2 % Pfandbriefe und Obligationen der Kommunalen Landeswirtschaftsbank\* 81,00  
5 1/2 % Pfandbriefe der Agrarbank\* 81,00  
6 % Oblig. der Landeswirtschaftsbank 3. Em. 97,00  
5 % Pfandbriefe der Stadt Warschau (1933) 64,50  
5 % Pfandbriefe der Stadt Warschau (1936) 63,50  
5 % Pfandbriefe der Stadt Lublin (1933) 57,00  
5 % Pfandbriefe der Stadt Lodz (1933) 59,00  
6 % Obligationen d. St. Warschau 8. u. 9. Em. 67,25

Tendenz: Devisen etwas schwächer, Staatsanleiher und Aktien behauptet, Pfandbriefe etwas fester.

\* frühere 8 und 7 %.

### Baumwollbörsen

Liverpool, 25. Juli 1939. Gesamter Tagesimport 1160. Tendenz ruhig, stetig. Oktober 4,34, Januar 4,29 März 4,32, Mai 4,36, Oktober 4,34.

Aegyptische Gica Nr. 7: Tendenz ruhig. Upper: Januar 5,47, November 5,45 (5,40).

Bremen, 25. Juli 1939.

	Brief	Geld	Bezahlt
Januar	8,68 (8,65)	8,65 (8,64)	8,68 (8,65)
März	8,64 (8,58)	— (8,55)	— (8,58)
Mai	8,71 (8,59)	8,70 (8,51)	— (—)
Juli	8,55 (8,53)	8,51 (8,43)	— (8,52)
Oktober	8,77 (8,73)	8,62 (8,70)	— (8,70)
Dezember	8,70 (8,66)	8,67 (8,65)	— (8,66)

Tendenz: ruhig, stetig.

a. Der Nachdienst in den Apotheken. Heute haben folgende Apotheken Nachdienst: Pastor, Jagiennicka 96, Kabane, Pimanowkiego 80, Roprowski, Nowomiejska 15, Rosenbaum, Szabinska 21, Bartoszewski, Petrikauer 95, Gynst, Rokicinska 53, Sztajnski, Ratna 54, Siniela, Rogowka 51, Trawnowska, Brzezinska 56.

### Dankjagung

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme anlässlich des Hinscheidens und der Beerdigung unseres lieben

## Otto Robert Schröter

sprechen wir allen unseren herzlichsten Dank aus. Insbesondere danken wir Herrn Pastor A. Schmidt für die trostspendenden Worte im Trauerhause und am Grabe, den Schwestern des Mutterheimes für die gewissenhafte Pflückerfüllung, dem R. M. G. „Polyhymnia“ für den erhebenden Gesang, den vielen Kranz- und Blumenpendern, sowie allen, die dem Heimgangenen die letzte Ehre erwiesen haben.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Betonieren — Asphaltieren — Pflastern  
schnell und solid

**W. H. MATZ**, Łódź, Nawrot 42, Tel. 229-87

### Christliches

## Reinigungsunternehmen

Lodz, Kilinskiego 142  
1. Stock, Telephon 258-98

Lieferung sowielegen von Parkett, Korkplatten „Expanko“, Zirkelnieren, Drahten. Fachmännische Ausführung bei mäßigen Preisen. 6087

## Kammerjäger Wanzen

mit Brut werden unter Garantie verjagt.  
Adresse: Kilinskiego 89, Wohn. 1, Tel. 173-78.

## Commerçäfte

nimmt auf kl. Gut nahe a. gr. Wald und Seen (Angeln, Baden, Rudern, Reiten, Jagd). Angebote Marg. Bialka, Peperzyn, pow. Sepolno.

## Dr. Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- u. Geschlechtskrankheiten  
Nawrot-Strasse Nr. 7, Telephon 128-70  
Empfängt von 10-12 und 5-7 Uhr.

## Gesucht Chauffeur-Portier

Off. unter „Ehrlich M. B.“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 3713

## Chauffeur

für Personenwagen gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen unter „Tüchtig B. 50“ an die Gesch. der „Freien Presse“. 3713

Komfortables Haus, beste Lage, Bydgoszcz, 300 000 Zl., verkaufe oder Teilhaber mit 100 000 Zl. gesucht. Angebote Annoncenbüro „PAR“, Bydgoszcz, Dmowskiego 12, unter „300 000“. 6996

Wydawnictwo i Tłocznia: Tow. Wyd. „Libertas“ Spółka z ogr. odp., Łódź I, Piotrkowska 86. — Odpowiedzialny kierownik: Bertold Bergmann.  
Odpowiedzialna za dział reklam i ogłoszeń: Ella Finke.  
Odpowiedzialny za drukarnię: Alfred Gellert.

Verlag und Druckerei: Verlagsges. „Libertas“ G.m.b.H., Łódź I, Piotrkowska 86.  
Verantwortlicher Geschäftsführer: Bertold Bergmann. Verantwortlich für den Reflekt. und Anzeigenteil: Ella Finke; für die Druckerei: Alfred Gellert.

Redaktor naczelny: w. z. Horst Egon Markgraf. Odpowiedzialny za dział polityczny: Kurt Seidel; dział lokalny, dział ekonomiczny, informacje niepolityczne: H. E. Markgraf; dział sportowy: A. Nazarski; pozostały tekst redakcyjny: H. E. Markgraf.  
Szefredaktor: i. D. Horst Egon Markgraf. Odpowiedzialny za Polstrif. um. Telegramme: Kurt Seidel; für Lokales, Wirtschaft, unpolitische Meldungen und Bilderdienst: S. E. Markgraf; für Sport: A. Nazarski; für den restlichen redaktionellen Text: S. E. Markgraf.